

Mitteldeutsches Courier-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Halle'sche Neueste Nachrichten, Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

60. Jahrgang - Nr. 106

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Brauhausstr. 10/11, S. Fernr. 7431. Letz. Abz.: Sende-
leitung. Am Tage vorher (Sonnt. - Belegblätter).
Verlag für Anhalt auf Verlangen ab. Rückvergrößerung.

Halle (Saale), Mittwoch, den 8. Mai 1935

Monatlicher Preis: 1,25 RM, im
Voraus 1,25 RM, halbjährlich 6,25 RM, jährlich 12,50 RM,
ohne Zustellgebühr. Durch die Post 2,30 RM.
ohne Zustellgebühr.
Anzeigenpreis nach Preisliste

Einzelpreis 15 Pf.

Weitere Truppenansammlung der Italiener im ostafrikanischen Gebiet

Mussolini hat angeordnet, daß vier weitere Divisionen gegen Abyssinien mobilisiert werden. Danach werden aufgegeben eine Division der Armee, zwei Schwarzenbataillone, zwei Divisionen der Armee und die beiden ersten Divisionen der Schwarzenbataillone. Die beiden Militärdivisionen tragen die Nummern 23. März und 28. Oktober, Ferner sind die beiden ersten Divisionen der Schwarzenbataillone von Palermo, Cuneo, Macerata und Forlì mobilisiert.

Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht dazu eine Verlautbarung, in der erklärt wird, die Ergreifung weiterer Vorkehrungsmaßnahmen zur Sicherung der ostafrikanischen Kolonie Italiens sei durch gewisse Zeitlagen unerlässlich geworden. Als derzeitige Maßnahmen werden aufgeführt: „Erstens, daß von bestimmten, einmündig festgestellten europäischen Waffenfabriken bemerkenswerter große Waffenbestände in die Kolonie nach Addis Abeba expediert werden seien; zweitens, daß die abessinische Regierung Mobilisierungsmaßnahmen getroffen habe, und drittens die Rede, die der Kaiser von Abyssinien vor einiger Zeit gehalten habe. Mussolini werden in Italien die Division Sabanda de Cagliari der Armee und die beiden ersten Divisionen der Schwarzenbataillone. Die beiden Militärdivisionen tragen die Nummern 23. März und 28. Oktober, Ferner sind die beiden ersten Divisionen der Schwarzenbataillone von Palermo, Cuneo, Macerata und Forlì mobilisiert.

Um die Einheiten auf Kriegsfuß zu bringen, wurden die vom Kriegsdienst Befreiten der Klasse 1913, die lediglich an einer kürzeren militärischen Ausbildung teilgenommen hatten, eingezogen. Diese, unter die Fahnen gerufen. Damit liegt nunmehr die gesamte Jahrgangsklasse 1913 unter den Waffen, ebenso wie die Jahrgangsklassen 1911 und 1914.

In Gritza ist die zweite Eingeborenen-division mobilisiert worden. An Stelle der Division Sabanda wird in Italien eine Expeditionstruppe formiert, die den Namen Expedition II führen wird. Ebenso sind bereits die Kolonnen eingeteilt, um an Stelle der mobilisierten Schwarzenbataillone Ersatzformationen aufzustellen. Wie die „A.M.“ melden, soll die Kriegsstärke der ostafrikanischen Divisionen nunmehr 284 000 Mann betragen.

Das „Gebot der Stunde“

Zu lebhaften Kundgebungen zu Gunsten der italienischen Politik in Afrika kam es gestern in der Kammer bei der Genehmigung des italienischen Abkommens. Staatssekretär Velloni warf Mussolini die Verletzung des Freundschaftsvertrages vor und sagte, Abyssinien habe die wirtschaftlichen Abmachungen „Bianco Italians“ systematisch verletzt. Die Beziehungen mit der abessinischen Regierung hätten immer belanglosere Formen angenommen. Gegenüber dieser Lage könne die italienische Regierung nicht mehr weiter zögern. Die Frage der Beziehungen zwischen den beiden Ländern müsse ein für allemal im Interesse der Sicherheit von Gritza und Somali wie auch im Hinblick auf das Ansehen und die Würde der italienischen Politik klar gestellt werden. Das Gebot der Stunde liege daher bei Italien, die Sicherheit und Zukunft seiner Besitzungen in Afrika zu garantieren.

Jagd auf rote Schlüppe

„Königsjäger“ brechen bei Sozialisten ein. Vier junge Leute, die sich „Königsjäger“ nennen, sind am Dienstagmorgen in die Büroräume der sozialistischen Ortsgruppe in Paris eingedrungen. Schon vor einigen Wochen war das Büro nachträglich von politischen Gegnern heimlich besetzt worden. Die vier Königsjäger benutzten sich der dort aufbewahrten roten Schlüppe und wollten ebenfalls eine Fahne und Blausenden mitnehmen. Sie wurden jedoch dabei von dem Wächter ertappt. Sie werden sich vor dem Mandatgericht wegen Diebstahls zu verantworten haben.

Klassen will Flugplätze bauen

Das litauische Innenministerium richtete an die Städte und Landgemeinden eine Anfrage, ob diese in der Lage seien, geeignete Bodenflächen für die Errichtung von Flugplätzen zur Verfügung zu stellen.



König Georg von England dankt der Menge.
Von links nach rechts: König Georg V., Hon. Gerald Lascelles, Earl of Harewood, Prinzessin Elisabeth, die Königin und rechts der Herzog und die Herzogin von Kent.

Die Lords wollen Verständnis für Deutschland

Bemerkenswerter Antrag des englischen Oberhauses gegen die Genfer Entschließung vom 16. April

Im englischen Oberhaus fand gestern eine durch einen Antrag Lord Duffins eingeleitete Aussprache über die gegen Deutschland gerichtete Entschließung des Völkerbundes vom 16. April statt. Der Antrag lautete: Das Oberhaus bedauert die Annahme der beiden Entschließungen der Völkerbundversammlung, da sie getrieben ist, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den europäischen Nationen in einem Augenblick zu unterstreichen, wo alles getan werden sollte, um eine freundschaftliche Zusammenarbeit zustandebringen. Das Oberhaus erwidert die Resolution, im Einklang mit den anderen Mächten die Verhandlungen mit Deutschland auf einer Linie wieder aufzunehmen, die für das deutsche Volk annehmbar ist und einen dauerhaften Frieden in Europa sichern wird.

Lord Duffin erklärte zur Begründung seines Antrags zunächst, daß er nicht notwendigerweise eine Abstimmung herbeizuführen wünsche, sondern er lude hauptsächlich eine Gelegenheit zu einer Erörterung über einen Abschnitt der laufenden Verhandlungen, der unter Umständen deren Erfolg in Frage stellen könnte. Im Laufe der Zeit habe sich herausgestellt, daß der Völkerbund selbst die ihm gestellten Ziele nicht alle erreichen könne. Eine neue Generation wolle heran, für die der Weltkrieg eine Sache der Geschichte sei. Zwei Drittel der Bevölkerung müßten heute praktisch nicht, was das Land im Krieg durchgemacht habe. Deshalb müßten bei der Arbeit für den Frieden neue Methoden angenommen und an neue Gegebenheiten appelliert werden. Das bezieht sich besonders auf Deutschland, wo die neue Generation rasche ihre Rechte geltend mache. Sie fühle sich für den Krieg nicht verantwortlich und wolle nicht, warum sie für die Sünden einer Regierung leiden sollte, von der sie sich seit langem selbst befreit habe. Diese Überlegung müsse angelehrt werden, wenn man sich mit Deutschland beschäftigen wolle. Das sei bisher nicht ausreichend geschehen.

Verständnis für Deutschlands Standpunkt

Nach den Erfahrungen, die Deutschland im Völkerbund und auf der Abrüstungskonferenz gemacht habe, sei es nicht überzählig, daß das deutsche Volk im Völkerbund eine Einwirkung habe, die sich seinen Wünschen in jeder Beziehung widerlege. Auf allen Seiten höre man sagen, daß man den Deutschen nicht trauen könne. Er wolle ja sagen, daß man zwar nicht allen Deutschen vertrauen könne, aber es sei absurd zu sagen,

daß die gesamte deutsche Nation nicht ihr Wort halten werde, und es sei häßlich, bei der Ergreifung von Verhandlungen gleich zu sagen, daß man nicht beabsichtige, sich auf etwaige Verprechungen zu verlassen. Die Deutschen läßen den Versailler Vertrag in einem ganz anderen Licht als die Engländer, und er würde den „Times“ bei, wenn sie sagten, daß der Vertrag ohne Begründung der unterlegenen Mächte aufgestellt worden sei. Es sei vorgelegen worden, daß die nationalen Minderheiten vermindert werden sollten, und das sei von beiden Seiten als eine große leuchtende Friedensbedingung angenommen worden. 16 Jahre seien seitdem vergangen, und keine allgemeine Vereinbarung oder Begrenzung der Minderheiten sei erzielt.

„Anglische Völkerbundsentfesselung“

Die deutsche Regierung vertrete die Ansicht, daß die anderen Mächte ihr Wort nicht gehalten hätten und daß daher dieser Teil des Vertrags für Deutschland nicht länger bindend sei. Diese Auffassung sei nicht unvereinbar. Lord Duffin beziehe sich dann im einzelnen mit der Entschließung des Völkerbundes vom 16. April, die er als ungültig bezeichnete. Duffin habe klar und deutlich seinen Standpunkt nach Frieden zum Ausdruck gebracht, die Mächte des deutschen Volkes wünschten den Frieden. England habe seinen Grund, sich vor Deutschland zu fürchten. Es müsse gewillt sein, seinen Teil zu machen, und man dürfe es nicht anhaben, daß persönliche und nationale Vorurteile den Weg zu einer wahren Brüderlichkeit der Nationen blockierten.

Nach Lord Duffin sprach der frühere britische Völkerbundler in Bonn, Lord Bence, der ebenfalls das Vorhaben des Völkerbundes tadelt. Der oppositionelle liberale Lord Northcote schloß sich dem Antrag Duffins an, im Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit an. Doch sei es Zeit, die Entschlüsse der Völkerbundsentfesselung zu vermeiden, die in einen neuen Krieg ausmünden müßte. Er protestierte dagegen, daß Deutschland für die Vorkriegszeit einer Wiedererrichtung in der Luft verantwortlich zu machen sei. Lord Northcote, der zu den britischen Abgeordneten in Versailles gehörte, forderte hierauf den Vorschlag der von Deutschland erzwungenen Unterfertigung. Die Geschichte werde zeigen, daß nicht Deutschland, sondern die anderen Mächte ihr in Teil V angegebenen Verprechen nicht erfüllt hätten.

Im weiteren Verlauf der Oberhausanfrage gab Lord Allen der Oberregierung Ausdruck, daß die deutsche Regierung heute

eine größere Bereitschaft zur Fortführung der Verhandlungen mit Deutschland habe, als seit geraumer Zeit. Lord Noel Burton sprach von seinem kürzlichen Besuch in Deutschland und erklärte, das tiefe Gefühl der Ungerechtigkeit, das in Deutschland empfunden werde, habe auf ihn ebenfalls einen Eindruck gemacht wie die edle Furcht vor dem Kommunismus. Nach einer Rede Lord Cavendish, der nicht einmischen vermochte, warum England mit Deutschland nicht auf gleichem Fuße stehen könne wie mit Frankreich oder Italien, nahm Lord Cecil das Wort zu einer Rede, die in der Behauptung gipfelte, daß die junge Generation in Deutschland in den letzten zwei Jahren im militärischen Sinne erzogen worden sei, was Lord Northcote zu der Zwischenfrage veranlaßte, ob Lord Cecil für sich in Deutschland gewesen sei. Cecil mußte diese Frage verneinen. Lord Bonifant, der für die Arbeiterparteiliche Opposition sprach, sagte, er glaube, daß das deutsche Volk, wenn es die Berichte über die Ausdrücke lese, das Maß tiefer Sympathie erkenne werde, das in England für die deutsche Nation vorhanden sei.

Lord Duffin erklärte zum Schluß, daß der Zweck durch die Aussprache erreicht worden sei, daß er nunmehr den Antrag wieder zurückziehen könne.

Lanz und Mußi in den Straßen

Weitere Londoner Jubiläumsvorstellungen.

Der glanzvolle 6. Mai bildet nur den Auftakt zu einer ganzen Reihe von feierlichen Veranstaltungen, die das Silberfest des Königs Georg V. zu ihrem Mittelpunkt haben. Dienstagabend gab der Prinz von Wales in seinem Londoner Wohnsitz, dem St. James-Palast, einen Empfang für 1200 Bekannte. Wiederum gab es Lanz und Mußi und allerhand Unvorsicht in den Straßen. In der Hauptstadt aber gehörte der Dienstagabend den Kindern, die in großen Anbissen von den verschiedenen Teilen Londons nach dem Zentrum gebracht wurden, um die Festbeleuchtung zu bewundern.

Tschekel finanziert die Sowjets

Unter Borst des tschechischen Finanzministers fand zwischen Vertretern der Sowjetlandwirtschaft und Vertretern des Bank- und Industrieunternehmens Verhandlungen über einen Kredit an die Sowjetunion in Höhe von 250 Mill. Kronen statt. Der Kredit wird zum Barzinsfuß in der Tschekoslowakei verhandelt werden.

Eine Verhöhnung der Abonnenten

Die Zeitschriften der Sowjetpresse... Aus Anlaß des Tages der Propaganda...

Die „heilige Nonne von Cofenza“

Eine italienische „Therese von Konnerstauh“ / Das Wunder der Stigmatisierung... Das Theresche von Konnerstauh für...

Erlebung der deutschen Frauen und Mädchen... da man sie früher leider nicht als Mütter...

500 Verhaftungen in Manila

Der Anstich an den Philippinen... In Verbindung mit dem Aufstand...

Unter großen militärischen Ehren

Trauerparade für General Göring... Unter großen militärischen Ehren wurden...

Nur eine Mutter: Deutschland

Frau Scholz-Mitt über den Muttertag... Vor Vertretern der deutschen Presse sprach...

Der Landjahrpflicht ferngehalten

Die Männer aus Großhildach im Kreise... Die Männer aus Großhildach im Kreise...

Gift in den Cremeschritten!

Vermutlich ein Mordakt in St. Jeno... Die Leichenöffnung der achtjährigen...

Die gesunde Volksanschauung

Justizminister Dr. Gürtner über die Vereinfachung der Strafrechtspflege

Reichsjustizminister Dr. Gürtner erklärte... Reichsjustizminister Dr. Gürtner erklärte...

Die letzten Franzosen verlassen die Saar

Die letzten französischen Beamten haben... Die letzten französischen Beamten haben...

Marine-Artillerie löst vor Blomberg

Reichsjustizminister Generaloberst von... Reichsjustizminister Generaloberst von...

Dienstamtsamt wurde mit einem scharfen... Dienstamtsamt wurde mit einem scharfen...

Bin ich verschwenklicher?

Frage: Ich bin gewohnt, beim Einkauf meine... Frage: Ich bin gewohnt, beim Einkauf meine...

Wagner über alles

Von unserem römischen Korrespondenten... Er ist immer noch unser größter...

Wagner über alles

Wagner über alles... Er ist immer noch unser größter...

Wagner über alles

Wagner über alles... Er ist immer noch unser größter...

Feuergefecht mit der Polizei

Oberbayerische Räuber gelangener... Oberbayerische Räuber gelangener...

Arbeitsratung des Bundes Deutscher Dienen

Der Bund Deutscher Dienen hielt am 5. und... Der Bund Deutscher Dienen hielt am 5. und...

Tagung der Deutschen Juristen

In Gießen fand am Sonntag eine außerordentliche... In Gießen fand am Sonntag eine außerordentliche...

Historisches Festliches Schloß niedergerannt

Das Schloß des Prinzen von Ghimara... Das Schloß des Prinzen von Ghimara...

Unwetter über Bahia verzogen

Nachdem das fast eine Woche andauernde... Nachdem das fast eine Woche andauernde...

Genau und Verlaß der Rüstungsarbeiten... Genau und Verlaß der Rüstungsarbeiten...

Continental-Reifen Geht Meyer

Halle (Saale), Messerberg Straße 106, Tel.: 261 24

Wagner über alles

Wagner über alles... Er ist immer noch unser größter...



Aus der Stadt Halle

Kraft aus Braunkohle treibt Züge

Probleme der Elektrifizierung in Mitteldeutschland vor der Verwaltungsakademie

Die Eisenbahnwissenschaftliche Vortragsreihe der Verwaltungsakademie in Halle wurde am Dienstagmittag mit einem Vortrag über "Elektrische Zugverhältnisse" fortgesetzt. Referent war Reichsbahnrat Teßloff von der Abteilung Bahnhofsarbeiten unserer Reichsbahndirektion.

Der Vortragende wies einmüßig auf das Streben der nationalsozialistischen Regierung hin, alle Möglichkeiten zur Reichsbeschleunigung auszunutzen. Das zur Zeit größte laufende Bauvorhaben der Deutschen Reichsbahn stelle die Berliner Nord-Süd-Linie dar, deren Fertigstellung in der nächsten Zeit fast vollständig sichergestellt sei. Im Rahmen dieses Bauvorhabens spiele deshalb die Elektrifizierung eine verhältnismäßig nebenwärtige Rolle, wie überhaupt nach Erledigung der größeren Elektrifizierungsarbeiten — gerade auch dieser in der Zeit wenig gefolge. Viele Ingenieure und Arbeiter, ja ganze Industriezweige seien dadurch erneut beschäftigungslos geworden, und neue Elektrifizierungspläne würden daher erzwungen sein.

Was dagegen sprechen könne, seien nicht in erster Linie militärpolitische Gründe. Denn man habe festgestellt, daß elektrifizierte Eisenbahnlinien gegenüber Luftangriffen nicht verwundbarer seien als mit Dampf betriebene Strecken, da nämlich der Verkehrsstrom ebenso rasch wie der ja immer gleichzeitig bei Bombenwürfen verlorene Schienenstrom wieder hergestellt werden könne.

Die Schweiz, Schweden und Frankreich hätten aus volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten großes Interesse an der Elektrifizierung ihrer Eisenbahnen, besäßen sie doch keine Kohle, dafür aber mehr oder minder reichlich Wasserkräfte. Bei uns in Mitteldeutschland läge das Verhängnis großer Mengen von Braunkohle, die sich einem minderwertigen Brennstoff darstelle und deshalb besser in Form von Heizölstrom verwandt werde, eine weitere Elektrifizierung nahe, wie es nicht anders in Schweden sei, wo billige Eisenerzlieferungen zur Verfügung ständen. Es sei nun falsch, anzunehmen, wie das vielfach noch gefolge, daß man zum Bau von elektrischen Strecken besonders viel denkwürdigen Süßwasser und Material benötige. Das sei früher nicht so gemeint, aber inzwischen hätte man schon viele durchaus brauchbare Erbstöße gefunden, vor allem auch für früher als stüper Verachtete.

Was man für die Fahrleistungen immer noch an Kupfer brauche, bedeute nur 3,7 Prozent der Gesamtanlagen der Elektrifizierung, also einen verhältnismäßig geringen Bruchteil — Mengen, die selbst im kohlenschwachen Deutschland aufzubringen wären.

Was weiterhin sei bei der Elektrifizierung die Möglichkeit, höhere Geschwindigkeiten zu erzielen und damit höhere Leistungen zu erzielen, was nach die annehmbarer Verkehrsart sei, also solche komme. Vor allem aber sei bei Wiederaufnahme der Elektrifizierungspläne eine Wiederbelebung der betroffenen, jetzt brachliegenden Zweige der Wirtschaft zu erwarten, so daß hier ein wirtschaftspolitischer Faktor von großem Gewicht der rein wirtschaftlichen Erwägungen überlegen gegenüberstehe, die sich mit den gewiß hohen Verhältnissen der elektrischen Strecken heile. Dabei bleibe auch noch zu bedenken, daß nur der Verkehr dicht genug sei, sich auch eine kleinere Anlage sehr bald rentieren würde.

Am Hand von Lichtbildern zeigte nun der Referent das Grundbild des elektrischen Reichsnetzes, das darin besteht, daß bei durchgehender Elektrifizierung die Kraft nicht am Zug selbst wie beim Dampfbetrieb sich befindet, sondern irgendwo weit entfernt dort, wo ein Wassergefälle oder Geleite von aus billiger Kohle erzeugter Wärme ausgenutzt werden können. Man las dann in Bildern, Skizzen und Plänen die verschiedenen deutschen Kraftwerke, so auch mehrere der Mitteldeutschland, mit seinen mehreren Dampfmaschinen und Turbinen, weiter die immer wieder in ihrer Zweckmäßigkeit tragende offene Schafthalle Halle-Wagdeburg. Die Fahrleistungen

anlagen gerade dieser Strecke sind nach ganz neuesten Grundrissen gebaut; rechts und links der Strecke stehen hölzerne Masten mit Masten, die die Stromleitung tragen. Bei den Lokomotiven baut man jetzt nur noch solche mit eigenen Motoren für jede Achse, und auch die Schnelltriebmotoren werden immer praktischer gebaut. Freilich darf nicht vergessen werden, daß auch im Dampflokomotivenbau immer höhere Leistungen erreicht werden, wenn die Entwidlung hier auch deutlich absehbar begrenzt ist.

In einer längeren Verkaufsvorrede weist der Staatssekretär und Chef der Reichsanstalt Dr. Zammert in seiner Eigenschaft als Führer des Reichsverbandes deutscher Verwaltungsakademien darauf hin, daß in diesen Tagen an den 26 deutschen Akademien mit ihren 26 Zweigstellen das Sommerfest begonnen hat. Nach wie vor werde der oberste Zweck des Lehrganges die Grundlage für das Studium hier darstellen, und man rechne damit, daß die Beamtenhelfer diese Lehrgänge immer mehr besuchen werden, habe sich noch seit allen für die Beamten wichtigen Wissensgebieten ein ganz eigener Wandel vollzogen: was die älteren Beamten in ihrer Ausbildung erlernt hätten, sei heute nur noch sehr bedingt gültig, wären doch viele Rechtsgebiete vollkommen neu geordnet worden und gebe es doch jetzt wichtige neue Gesetze, die ganz neue Fachgebiete entstehen lassen. Bei der Befragung besonders schwieriger Rechtsfragen und bei Entscheidungen sei nun die Stellung der Stellenanwärter entscheidend, und diese werde bei den wichtigsten Stellen der Verwaltungsakademie in der Regel besonders gut sein. Die Abholierung der Akademielehrpläne solle deshalb häufig auch bei den Personalabteilungen der verschiedenen Behörden Beachtung finden, wie jetzt schon verhältnismäßig von den Reichsministern vorgegeben sei, die Abholungspläne der Verwaltungsakademien zu den Personalstellen zu nehmen.

Halle-Hettfelder-Eisenbahn

bringt neuen verbesserten Sommerfahrplan.

Der am 15. Mai d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan der Halle-Hettfelder Eisenbahn zeigt eine neue Durchgangsstrecke zwischen Halle und Dessau mit kürzerer Fahrtdauer war, und zwar besteht der jetzige Sommerfahrplan — 2,30 ab Dessau mit geringer Stützleistung der Fahrzeiten fünfzig Minuten (Ankunft in Halle 11,35 Uhr); ein Gegenzug fährt werktags ab Halle Sonntag 17,18 Uhr, Ankunft in Dessau 18,37 Uhr. Im Zentrum der Stützverkehrs ist der jetzt um 8 Uhr in Halle einlaufende Fernzug eine halbe Stunde vorzeitig worden. Der letzte Abend-Durchgangszug von Dessau nach Halle ist 2 1/2 Stunden früher abgefahren und trifft fünfzig Minuten um 20 Uhr in Halle ein. Für den Selbstbesuch wird der bisher nur Mittwochs-Sonntags und Sonntag verkehrende Sonderzug 15 Uhr ab Halle im Sommerfahrplan täglich fahren, desgleichen ein eulbergender Gegenzug ab Dessau Seide 15,22, ab 15,35 Uhr. Ein neuerer Samstags-Sonderzug zwischen Halle und Dessau Seide ist neu eingelegt worden, und zwar ab Halle 7,42 und zurück ab Dessau Seide 8 Uhr, ab Halle 8,15 Uhr. Am frühen Abend bei einigen Zügen die Fahrzeiten geändert worden, so daß es sich empfiehlt, vor Antritt der Reise die Fahrpläne genau nachzusehen.

Im Fahrplan der Reimagenlinie Halle-Zella sind ebenfalls mehrere Verbesserungen vorgebracht. So verkehren ab 15. Mai vom Montag je drei Reimagenfahrten bis zum Bahn "Reimagenplan". Für den Anstufungsverkehr nach Dessau Seide fahren 2 neue Reimagen ab 13 bis 16 Uhr von bzw. bis zur Haltestelle Halle-Reimosen, desgleichen die Reimagen nach Dessau Seide.

Selbstmord mit Leuchttas

Feuerwehr konnte nicht mehr helfen. Am Dienstagabend gegen 1/7 Uhr verübte im Hause Mannische Straße 21 ein Herr D. im Alter von 30 Jahren Selbstmord durch Einatmen von Gas. Hausbewohner, die durch den Gasgeruch aufmerksam geworden waren, alarmierten die Feuerwehr. Sofort angelegte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt. D. hatte schon vor einiger Zeit einen Selbstmordversuch begangen.

Der Sturz aus 15 Meter Höhe

Der am 27. April auf einer Ceunear Baustelle der Firma Krügerwerke verunglückte Zimmermann Max Darmig ist Dienstagvormittag nach zehnmonatigem Verbleiben verstorben. Er war aus 15 Meter Höhe vom Gerüst abgefallen und mit schweren inneren und äußeren Verletzungen ins Marienburger Krankenhaus gebracht worden.

Ein Motorrad fand in Flammen.

Am Dienstag gegen 18,30 Uhr befand ein Motorradfahrer die Otto-Rüfer-Straße in Richtung Torstraße. Vor dem Grundstück Nr. 7b brach die Vorberaubte des Radbesitzers aus und ergriff das Rad in Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr brachte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da der Brand bereits gelöscht war. Personen wurden nicht verletzt.

Ernennungen bei der Bergvermittlung. Bergamt Immendorf beim Oberbergamt in Halle wurde zum Oberbergamt ernannt. Bergamtschef Dr.-Ing. Witte zum Bergamt.

Wetterdienst der „Saale-Zeitung“

Donnerstag: Nachlassende nördliche bis nordwestliche Winde. Trodenes, weiß heiteres, tagsüber aber sehr kühles Wetter. Nachtschnee.

Freitag: Fortdauer des heiteren, trodenen, aber ziemlich kühlen Wetters wahrscheinlich.

Was Bulgaria bringt muß gut sein



3 1/2

das beweist wieder einmal

treffend die neue

BULGARIA



SORTE N° 16

Sechzehn O-M

Gute Zigaretten gute Zeitungen

sind bewährte Freunde in Feiertunden.

Vielseitig, interessant, lebendig und unterhaltsam

ist die

Mitteldeutschland

Das macht sie bei ihren Lesern so beliebt, daß man sie nicht missen möchte.

Zum Muttertag kauft jeder Deutsche das Sammelabzeichen des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk.



323. Bildersaal

Zierquäler wird eingesperrt

Gefängnisstrafe für einen rohen Menschen. Das mußte Quästner für seine Arbeit aber nicht möglichem Scharf, Pflege und freundlicher Behandlung wert sind, bedarf seiner Worte. Das Gefühl armerer Scham, das jeden anständigen Menschen erfüllt, wenn er von Strafbefehl betroffen wird, muß durch Genußnahme, wenn eine harte Strafe auf solche Umstände folgt. Das Schöffengericht Halle hat jetzt den aus Diesdorf kommenden Arbeiter Demmer wegen Tierquälerei zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Demmer ist wegen des gleichen Vergehens bereits verurteilt, er ist als besonders roh und als Tierquäler bekannt. Beim Mitfahren hat er, als sein Wagen auf dem weichen Boden der Gefängnismauer war, fünfmal zu Boden, einen Menschen genommen und einem Pferd durch einen Schlag eine 10 bis 12 Zentimeter tiefe Wunde beibringt. Ein Arbeiterkamerad und Landarbeiter war über diese Mißhandlung sehr empört, daß er den Tierquäler anders mit ihren Tieren umgehen, als Demmer, wird wohl genötigt damit einzeln, daß eben ein Arbeiterkamerad des Verurteilten Anzeige erstattet hat.

Das Sondergericht verurteilt gestern

„Jungen Adams“ und zwei Schwäger. In seiner letzten Sitzung hatte das Mitteldeutsche Sondergericht in Halle drei Angeklagte zu verurteilen. Als erster mußte der 24-jährige Arbeiter Friedrich Krüger verantworten. Außerdem mußte die 16-jährige Arbeiterin Marie Schöne und die 17-jährige Arbeiterin Marie Schöne verantworten. Krüger wurde zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt, die beiden Frauen zu 6 Monaten Gefängnis. Krüger wurde als Mithilfe bei der Verurteilung der beiden Frauen verurteilt. Die beiden Frauen wurden zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein schlechter Lauf

So war es ganz bestimmt nicht gemeint. In Pöschel-Salzmann hat die Firma Bolke große landwirtschaftliche Betriebe. Am Jochenan Acker sind zum Schutze der Obstbaumplantagen Weiden angepflanzt, die nebenbei auch noch als Strohheu für die Tiere, Schweißmilch, Ziegenmelch, Ställe für Pferde, Kühe, Schweine, An der Saale sind ebenfalls Weiden angepflanzt, deren Holz aber nicht so wertvoll ist. Hier werden alljährlich die besten Stämme herausgesägt, das ganze Holz wird geschichtet und an einzelnen Punkten auf dem Acker abgelegt. Die 28 Arbeiterfamilien in Pöschel wohnen, werden 28 Hufen auf dem Acker und diese dann umsonst verlost. Bei dem Abliegen der Holzstücke sind die Arbeiter und ihre Familien sehr unzufrieden, weil sie die Holzstücke nicht bekommen können. Sie haben sich an den Eigentümer der Holzstücke, den Herrn Bolke, gewandt, der ihnen erklärt hat, daß er die Holzstücke nicht bekommen können, weil sie die Holzstücke nicht bekommen können. Sie haben sich an den Eigentümer der Holzstücke, den Herrn Bolke, gewandt, der ihnen erklärt hat, daß er die Holzstücke nicht bekommen können, weil sie die Holzstücke nicht bekommen können.

Die Holzstücke sind nun in Pöschel-Salzmann zu haben. Die Holzstücke sind nun in Pöschel-Salzmann zu haben. Die Holzstücke sind nun in Pöschel-Salzmann zu haben.

dringlich sind, auf keinen Fall entbehrlich werden dürfen. Einwohner, die bei der sonstigen Tätigkeit überfordert werden, müssen 1 RM. Strafe zahlen und werden wohl durch diese kleine Ordnungstrafe für die Zukunft belehrt sein. Wenn wirklich ein Arbeiter in Bezug sein sollte, dann wird die Regierung ein Einsehen haben und Arbeitgebern auf Sonntagen gehalten.

Todessturz von der Leiter

Der in Sittenborn im Aufbruch lebende Lehrer Adolf Dohse stürzte zu unglücklich von der Leiter, daß er bei dem Unfall erlittenen Verletzungen erlag.

Der erste Waldbrand war auch da!

Deffauer Feuerwehr löschte / Ursache: Natürlich Leichtsinn

Kaum fand Wald und Acker durch die strahlende Sonne etwas erwärmt und die Bäume und Sträucher in den Wäldern etwas getrocknet worden, da ist auch bereits der erste Waldbrand zu verzeichnen. Gestern früh nach Mittag wurde die Deffauer Feuerwehr nach dem Dorfort Lörchen gerufen, wo ein Weidenacker angezündet war, das aber infolge des Windes sich ausbreitete. Als die Wehr nach kurzer Zeit eintraf, waren bereits Forstleute, Waldarbeiter und Einwohner mit dem Auslöschen des Feuers beschäftigt. Auch die Freiwillige Wehr wurde zur Hilfeleistung herbeigerufen. Schließlich gelang es den vereinten Anstrengungen, den Brand zu löschen, der etwa sechs Morgen Grasfläche und kleinen Bestand zerstört hat. Der inzwischen auch erloschene Arbeitsdienst übernahm die Brandwache.

Die Entstehungsurache ist nicht bekannt. Es unterliegt aber kaum einem Zweifel, daß das Feuer durch irgendeine Leichtsinnigkeit entstanden ist. Die Ursache ist nicht bekannt. Es unterliegt aber kaum einem Zweifel, daß das Feuer durch irgendeine Leichtsinnigkeit entstanden ist.

Razzia auf Wilderer

Blamässiäse Durchsuchen der Wälder. In der letzten Zeit in der Gegend von Deffau und angrenzenden Forsten sind häufigen Wilderern, denen nicht nur Kleintiere aller Art, sondern auch Wildschweine, Wachsen, vertrieben, um planmäßige Durchkäufung einer großartigen Aktion gegen das Wilderern zu ermöglichen. Mit Unterstützung des zuständigen Forstverwalters, der Gendarmerteil sowie der Gosthar Kriminal- und uniformierten Polizei, die von Überfallwagen begleitet waren, wurden die besonders verdächtigen Wälder von Eichenwäldern und Wildschweine und die angrenzenden Orte (Schlagzahl) durchsucht. Die unermüdete Razzia hatte einen großen Erfolg. Es wurden eine ganze Anzahl Wildererwaffen, mehrere präparierte Wildschweine, Jagdschlingen und anderes Verbotenes Material gefunden, so daß die Verhaftungen notwendig waren. Es wurden fünf Wilderer verhaftet, die im September 1933 den schönsten Erfolg des Reviers, einen Zwanzigener, erlegt hatte. Das Gesehne und die Tode des Wilderers fanden sich, künftighin präpariert, in den Wohnungen vor.

Mußten sie wirklich auf den Turm?

Erläutere Folgen eines Augenstreiches. Ein trauriges Ende nahm ein Ausfall mehrerer Jugendlicher aus Müchelnach nach dem Luftturm. Da der Turm verschlossen war, kletterten die Jungen durch

er sich mit einem Messer die Reife. Der Turm muß daraufhin sofort eingestiegen sein. Ueber den Grund zur Tat ist nichts bekannt.

Wier Dambische vergiftet

Die Stadt Deffau hat im Gänsefütterungsausschuss einen kleinen Tierarzt eingerichtet, in dem sich u. a. auch sechs Dambische befinden. Hier dieser Fische wurden jetzt aufgefunden. Die Tiere sind einer Vergiftung erlegen, die durch die Blätter des Eisenkrautes erfolgte. Aufgehend hat ein Besucher den Fischen diese Blätter vorgezeigt, ohne dabei an deren Gefährlichkeit zu denken.

Angenehmer Aussteller festgenommen. In Ballenstedt wurde ein zwölfjähriger Junge aus Deffau aufgegriffen, der aus Angst vor Strafe von zu Hause davongelaufen war.



DU PARKST HIER FALSCH - VERSCHWÜNDEN IN NU WIR DRÜCKEN DANN EIN AUG ZU !!!

POLIZEIAMT BAD-NAUHEIM

Auch die Polizei verurteilt Humor. Solche originellen Verurteilung befestigt die Polizei in Bad Nauheim an Autos, die an verbotenen Stellen parken. Es ist eine höfliche und humorvolle Warnung, der jedoch die Strafe folgt, wenn sie unbeachtet bleibt.

Trauergeleit in Staufert

Verzugsarbeiten bei Überberg eingeleitet. Die Verzugsarbeiten für die sieben verunglückten Bergarbeiter der Grube Überberg sind auf besondere Eile zu setzen. Die Verzugsarbeiten für die sieben verunglückten Bergarbeiter der Grube Überberg sind auf besondere Eile zu setzen. Die Verzugsarbeiten für die sieben verunglückten Bergarbeiter der Grube Überberg sind auf besondere Eile zu setzen.

Provinzialräte werden verurteilt

Am heutigen Mittwoch, dem 8. Mai, vor dem Landgericht in Weimar. Die Provinzialräte sind für die Verurteilung der Provinzialräte in Weimar verurteilt. Die Provinzialräte sind für die Verurteilung der Provinzialräte in Weimar verurteilt.

Neuer Kreisgemeindeführer

Der Kreisgemeindeführer Wilhelm Schmidt, Weimar, wurde vom Provinzial-Landgericht als neuer Kreisgemeindeführer für den Kreis Weimar ernannt.

In der Schaltzelle vom Strom gefötet

Schaltwärter in der 50000-Volt-Leitung schwer verbrannt

Das Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt leit mit: Ein Unglück ereignete sich in der Schaltzelle der 50000-Volt-Leitung. Ein Schaltwärter wurde schwer verbrannt. Das Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt leit mit: Ein Unglück ereignete sich in der Schaltzelle der 50000-Volt-Leitung. Ein Schaltwärter wurde schwer verbrannt.

1000 RM. für die Gegehung des Mörders

Der Vater des in der Nacht vom 7. zum 8. April in der Nähe von Weimar erschossenen und später tot in der Weimarer Gasse aufgefundenen Fritzsch Paul Wolfhänger aus Dornitz ist jetzt mit einer Belohnung von 1000 RM. für denjenigen aus, der ihm die Adresse seines Wohnortes mitteilt, so daß eine gerichtliche Verhaftung erfolgen kann.

DUNLOP sind Glücksbringer
leder DUNLOP-Reifen ist eine Höchstleistung deutscher Reifentechnik.

Es soll nicht teell gemessen sein Eine intercellane Entscheidung im Weltfinale.

Es ist nur zu begreiflich, daß kein Verein allein die höchste Spielstufe anstrebt. So gab es in allen Gattungen gerade jetzt den vom Weltfinale bedrohten Mannschaften besonders harte Kämpfe. Auch in der Höhe ist es verständlich, die besten Vereine allein, und dem Weltfinale zu entziehen. Dabei soll es nicht immer ganz teell zugehen. Weltweitens beahauptet der Weltfinale das von dem Spiel zum Weltfinale zu entscheiden. Der Weltfinale hat die Weltfinale überlebend mit 20 gewonnen. Der Weltfinale waren nur der Weltfinale des Weltfinale. Der Weltfinale hat die Weltfinale überlebend mit 20 gewonnen. Der Weltfinale waren nur der Weltfinale des Weltfinale.

Ueberrumpfung auf dem Ober Sportplatz Fußballspiel Gauwallung — Stadttheater.

Auf dem 19. Mai hat sich auf dem Ober Sportplatz ein großes und interessantes Fußballspiel zwischen der Gauwallung des holländischen Stadtheaters gegen die Gauwallung der D.S.G. zum Fußballspiel abgetragen. Die Gauwallung mit der Sportarten der Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Der H.C. Vanadia auch Halle 96.

Der H.C. Vanadia 96 steht nach Gewinnung der Bezirksmeisterschaft nun noch vor schwereren Spielen. Während die Westfälische Meisterschaft, sind die Spiele um den Aufstieg in die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Der Staatsanwalt wußte Beiseid Rüpel auf dem Sportplatz, Ende vor Gericht.

Wegen eines Verstoßes gegen die Spielregeln im Spiel zwischen dem H.C. Vanadia 96 und dem H.C. Vanadia 96 wurde der Spieler Rüpel auf dem Sportplatz, Ende vor Gericht. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Angenehm Fuß und Handball.

Bestere Ergebnisse von Sonntag. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Handball.

Ein torreiches Treffen hat es zwischen 96 Jgd. und 96 Jgd. nachdem die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Die spanische Mannschaft für das Handspiel in Köln.

Der spanische Fußballverband hat seinen für die Weltfinale und für das Handspiel in Köln vorgeschickten Spieler bekanntgegeben. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Rece, Martin Cantoria, Julio Hernandez Martinez, Jose Arreritj, Silvio Zanetti, Marcelino G. Gonzalez, Luis Queirolo und Guillermo Corchia. Die Spieler treffen bereits am heutigen Mittwoch vormittag in Köln in ein, fahren aber sofort nach Godesberg weiter, wo sie am 20. des Handspiel spielen. Das Handspiel wird von dem bekannten belgischen Schiedsrichter Langenus geleitet.

Dr. Baumanns Schiedsrichter bei England-Holland.

Der bekannte deutsche Schiedsrichter Dr. Baumann wird am 15. Mai das Handspiel zwischen England und Holland in Amsterdam schiedsrichtend.

Sturdy teakle 1:22

Teakle Rennen in Mariendorf.

Obwohl es zu Beginn der Mariendorfer Teakle Rennen regnete, wies der Tag einen recht guten Verlauf auf. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand das Rennen auf dem Teakle.

Heute Ländertkampf gegen Irland

Unsere Fußballspieler zu einer schwereren Aufgabe in Dortmund / Seltene Gäste

Der Fußballverband des Reichs hat entschieden, daß die deutsche Fußballnationalmannschaft am Sonntag in Dortmund gegen die irische Mannschaft zu spielen hat. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Mit England spielen sie nicht

Zufälligkeit ist die Lage des Verbandes nicht berechnenswert. Geographisch liegt der irische Fußballplatz am Fehlanst am besten. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Die Mannschaft ist wirklich gut

Es besteht nicht die geringste Ursache, dieses Spiel deutlicher zu sehen zu nehmen. Die gleiche Mannschaft der Schweiz, die gegen Irland, Frankreich, Belgien und England, hat die irische Mannschaft überlebt. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Hodenturnier in Brüssel

Deutschlands Sieg über die Schweiz. Mit einem Sieg über die Schweiz hat Deutschland die Gruppenphase des Hodenturniers in Brüssel beendet und tritt in der Vorrundengruppe mit 2 Punkten zusammen. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Casimir über das Olympische Feldturnier

Ungarns elektrische Freizeitanlage nicht vollkommen. In Anwesenheit der Vertreter der 17 Nationen, im einzigen Stadion, Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Irland, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien, Ungarn und die Schweiz, hat die irische Mannschaft überlebt. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Neun Nationen haben ihren zugezogen

Die letzte große Prüfung der beiden letzten Europacups der Welt Olympia-Turnier haben die neun Nationen in Kaufman. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Zweierlei Nennen, in dem der amerikanische Schiedsrichter bei dem ersten Mal. Der Schiedsrichter hat die irische Mannschaft überlebt. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Jochen G. Dollf

hat sich bei seinem Sturz mit Talent im Pariserer Sturzraum der Verletzungen schwere Verletzungen zugezogen und mußte in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Deutschland: Aue, Buchholz, Fietel

Ungarn: Moore, Hahn, Donnell, Ellis, Huldin, Lennow, C. Kane, Dunne, Gasinski, J. Nolan. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Es mag sein, daß die Iren noch den einen oder anderen Punkt umsetzen, wenn nicht werden die Niederlagen aber nicht sein.

Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Unsere Mannschaft trifft mit dem in Brüssel

erhofften Sturm an, der sich erneut zu hoher Geltung bringen sollte. In den anderen Reihen wurde die Mannschaft aus praktischen Gründen geändert. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Um den Großen Preis der Schweiz

Auto-Union und Mercedes sollen hartn. Auf der Rundstrecke im Bremgarten-Wald zu Bern gelangt am 25. August zum zweiten Male das Rennen um den Großen Preis der Schweiz zu Ende. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Wintertischwiese der D.S. — ein Erfolg

Aber das jahrelange Ergebnis der von der Deutschen Tischwiese in der Zeit vom 24. bis 31. März durchgeführten Wettbewerbe hat die irische Mannschaft überlebt. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

Das Ende des großen Finnen

Pasov Kurmi nicht mehr Reichstrainer. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt. Die irische Mannschaft ist eine der besten Mannschaften der Welt.

18000 Schwimmer im Gau V Schwimmerübertragung in Halle.

Die Schwimmföderation, Schwimmklub und Jugendleiter der drei Vereine des Gau V (11.11.11) im Deutschen Schwimmverband tagten in Halle gemeinsam mit der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Die Weiskalen-Meisterschaft

im Schwabensheim in Wann. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Mexico und Cuba

besuchen in Merico-Stadt ihren Davis-Pokal-Ausdehnungstanz. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Die Joffelone Optimisten

eine spielerische englische Hofmannschaft, die in der Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Wichtige Sportnachrichten

1. Der. Schulungsabend für Schiedsrichter im Gau V. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Reise nach Halle

1. Der. Reise nach Halle für Sonntag, 12. Mai 1935. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Der. Entschuldigungsbrief der 2. Mannschaft

12. Mai 1935. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Der. Badenenerklärung für Schwimmföderation

12. Mai 1935. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Bereitschaften

12. Mai 1935. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung. Die Gauwallung hat die Gauwallung der Gauwallung.

Berliner Börse vom 7. Mai

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and various bond types like Reichsanleihe and Staatsanleihe.

Verkehr-Aktien

Table listing various railway and transport companies such as A.G. L. Verh., A.L.G. Lok.-K., and Reichsbank.

Mitteld. Bodem. Credit-Anst.

Table listing financial institutions and banks like Credit-Anst., Reichsbank, and various regional banks.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial companies such as Daimler-Benz, Opel, and other manufacturing firms.

Bank-Aktien

Table listing various banks and financial institutions like Deutsche Bank, Reichsbank, and others.

Goldpandbriefe

Table listing gold-backed securities and bonds.

Table listing various other securities and bonds, including foreign and domestic titles.

Mitteld. Deutsche Börse

Table listing securities from the Mitteldeutsche Börse, including bonds and stocks from Leipzig, Dresden, Chemnitz, and Magdeburg.

Verkehr-Aktien

Table listing transport and railway companies from the Mitteldeutsche Börse.

Industrie-Aktien

Table listing industrial companies from the Mitteldeutsche Börse.

Bank-Aktien

Table listing banks from the Mitteldeutsche Börse.

Goldpandbriefe

Table listing gold-backed securities from the Mitteldeutsche Börse.

Other Securities

Table listing various other securities and bonds from the Mitteldeutsche Börse.

Verkehr-Aktien

Table listing transport companies from the Mitteldeutsche Börse.

Familien-Nachrichten

Herzlichen Dank allen Verwandten, Bekannten, den Lieben Hausbewohnern und Nachbarn für die schönen Freundschaften und Karten. Herzlichen Dank Herrn Pastor Valdeck für die freudigen Worte für unseren lieben Vater bei seiner Einbettung zur letzten Ruhe.

H. Schnee Hof

Größe Geflügel, 80 Pf. ... geflügelt für gute Strumpfwärmer und Zügelgänger.

Lauchstädter Brunnen

Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen. Hauptniederlage in Halle: Helmbold & Co., Brunnenzentrale.

Dauerwellen 750

komplett Wasserwellen 125 mit Waschen und Schneiden. Dauerwell-Salon „Spezial“ Geisstraße 23.

Für Balkon u. Garten

Blumenkästen in allen Längen ... von 40 Pf. an. Blumengitter passend für jedes Fenster.

Lest die „Saale-Zeitung“

Viele Hunderte hallische Hausfrauen sind begeistert von MABAG-Heißluft-Kochvortrag Aluminium-Kessler Hartmarkt (gegenüber Polizeipräsidium).

Kaufgeschäfte

Möbel, Schrank, Bett, Auszug, Küchenschrank, Auszug, Küchenschrank, Auszug, Küchenschrank.

Rundfunk am Donnerstag

16.30: Zeit. Mitteld. Deutsche Rundfunk. 17.00: Nachrichten. 18.00: Musik. 19.00: Theater. 20.00: Nachrichten. 21.00: Musik. 22.00: Nachrichten. 23.00: Musik.

Speisekartoffeln

10.10: Neue Nachrichten. 10.15: Weltisierungen. 11.00: Deutscher Seebetterbericht. 11.30: Musik. 12.00: Nachrichten. 12.30: Nachrichten. 13.00: Nachrichten. 13.30: Nachrichten. 14.00: Nachrichten. 14.30: Nachrichten. 15.00: Nachrichten. 15.30: Nachrichten. 16.00: Nachrichten. 16.30: Nachrichten. 17.00: Nachrichten. 17.30: Nachrichten. 18.00: Nachrichten. 18.30: Nachrichten. 19.00: Nachrichten. 19.30: Nachrichten. 20.00: Nachrichten. 20.30: Nachrichten. 21.00: Nachrichten. 21.30: Nachrichten. 22.00: Nachrichten. 22.30: Nachrichten. 23.00: Nachrichten.

Zuckerkrank

Diabetikerbrötchen nach Dr. Senthner. Alleinhersteller für Halle. W. Große, Gehestraße 7. Fernruf 28350.

VEREINS NACHRICHTEN

Scherflammklub, Morgen, Donnerstag, im Toten, Salzmittler, 4. Räumliche Nachrichten. U. S. Frauen: Mittwoch, 8. Mai, 18.30 Uhr, Hebräischer Gesangverein.

Kaufgeschäfte

Möbel, Schrank, Bett, Auszug, Küchenschrank, Auszug, Küchenschrank, Auszug, Küchenschrank.

Deutschland

6.00: Gutes Morgen. 6.30: Gutes Morgen. 7.00: Gutes Morgen. 7.30: Gutes Morgen. 8.00: Gutes Morgen. 8.30: Gutes Morgen. 9.00: Gutes Morgen. 9.30: Gutes Morgen. 10.00: Gutes Morgen. 10.30: Gutes Morgen. 11.00: Gutes Morgen. 11.30: Gutes Morgen. 12.00: Gutes Morgen. 12.30: Gutes Morgen. 13.00: Gutes Morgen. 13.30: Gutes Morgen. 14.00: Gutes Morgen. 14.30: Gutes Morgen. 15.00: Gutes Morgen. 15.30: Gutes Morgen. 16.00: Gutes Morgen. 16.30: Gutes Morgen. 17.00: Gutes Morgen. 17.30: Gutes Morgen. 18.00: Gutes Morgen. 18.30: Gutes Morgen. 19.00: Gutes Morgen. 19.30: Gutes Morgen. 20.00: Gutes Morgen. 20.30: Gutes Morgen. 21.00: Gutes Morgen. 21.30: Gutes Morgen. 22.00: Gutes Morgen. 22.30: Gutes Morgen. 23.00: Gutes Morgen.

Bruno Paris

Küchen immer schön, gediegen und so preiswert! RM. 105.- 120.- 135.- 155.- 175.- 205.- 245.- 270.- Annahme aller Bedarfsgegenstände. Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 3 Minuten vom Markt.

Für Balkon u. Garten

Blumenkästen in allen Längen ... von 40 Pf. an. Blumengitter passend für jedes Fenster. Glanzkassette für jedes Fenster. Blumengitter für jedes Fenster. Blumengitter für jedes Fenster.

Das rote Kreuz ruft

Die Mitglieder des Roten Kreuzes, Franzosen und Deutsche, sind heute in der Lage, die Arbeit des Roten Kreuzes zu unterstützen. Jeder, der die Arbeit des Roten Kreuzes unterstützen möchte, nimmt daran teil. Es ist nicht notwendig, ein Mitglied zu sein, um die Arbeit des Roten Kreuzes zu unterstützen. Jeder, der die Arbeit des Roten Kreuzes unterstützen möchte, kann dies tun, indem er seine Fähigkeiten einbringt. Das Rote Kreuz hat eine große Aufgabe zu bewältigen, und es ist wichtig, dass es die Unterstützung aller erhält. Die Arbeit des Roten Kreuzes ist eine ehrenvolle Aufgabe, und es ist wichtig, dass sie von allen unterstützt wird.

Der junge Mann und Mädchen, kommt und wenn sie an der Samartierstraße, die der Roten Kreuzes, ist eine neue Zeit in der Arbeit des Roten Kreuzes. Der andere große Zweck des Roten Kreuzes ist die Beschaffung von Material für die Samartierstraße, der alle an der Arbeit des Roten Kreuzes teilnehmen. Die Arbeit des Roten Kreuzes ist eine ehrenvolle Aufgabe, und es ist wichtig, dass sie von allen unterstützt wird. Die Arbeit des Roten Kreuzes ist eine ehrenvolle Aufgabe, und es ist wichtig, dass sie von allen unterstützt wird.

Unsere Arbeit ist eine ehrenvolle Aufgabe, und es ist wichtig, dass sie von allen unterstützt wird. Die Arbeit des Roten Kreuzes ist eine ehrenvolle Aufgabe, und es ist wichtig, dass sie von allen unterstützt wird.

Anfang und Ende trummer Wege

Einbrecher überführen sich selber / Gefängnisstrafe für die „Schmuglerin“

Aus dem Justizhaus in Rassel wurden drei Mummendorfer dem hiesigen Schöffengericht vorgeführt, nämlich der 29-jährige Dito Schmidt, der 34-jährige Karl Drecher und der 29-jährige Willi Zimmermann, alle drei noch für lange Zeit in Justizhaus verurteilt. Der Bürgerliche Ehrenrat für lange entlassen und der Polizeianwalt unterstellt. Sie hatten in der Nacht zum 19. Oktober 1932 in Bad Dürrenberg in das Kaufhaus Rühlmann einen raffinierten Einbruch ausgeführt und für 2000 RM, Wäsche, Kleidung, Pelze und Bargeld erbeutet. Ein Nachweis war ihnen aber nicht zu erbringen und wäre nie erbracht worden — wenn sie nicht gefasst hätten! Schmidt erzählte nämlich dem jüngeren Bruder des Drecher mit allen Einzelheiten von dem Einbruch. Dieser selber erheblich vorbestraft und zur Zeit noch auf 17 Monate in Strafhaft, machte die Erklärung, dass alle Einzelheiten protokolliert werden. So konnte man dann die drei Einbrecher vor Gericht stellen. Drecher, der die Hauptrolle spielte, wurde allerseits von nichts mehr wissen, er habe alles offenbart. Er mußte jedoch anerkennen, dass er feierlich bei der protokollierten Vernehmung die volle Wahrheit gesagt und nur das nicht angegeben hatte, was ihm Schmidt berichtet hatte. Diese Angaben stimmten haargenau mit den polizeilichen Angaben überein, und so wurden die drei Einbrecher überführt. Schmidt und Drecher erhielten je zwei Jahre drei Monate, Zimmermann ein Jahr drei

Monate zusätzlich Justizhaus; die Ehrenrat wurde ihnen auf weitere drei Jahre aberkannt.

Konnte man in dieser Verbindung leben, so hätte man die trummer Wege führen, so hätte man in der Verbindung gegen den 29-jährigen Kurt S., wie es anfing. Als Handwerker bekam er in seinem Beruf kein Unterkommen, so ging er als Bauarbeiter nach Werleburg in eine Bauwirtschaft. Er hatte er sich sehr bald viel Vertrauen erworben und sich auch eine Stellung sehr gut geföhrt; er wurde daher verwendet, die Einkünfte zu betragen. Als er sich nun allerlei „Freundschaft“ angeeignet hatte, wurde er unehrlich; er stahl aus dem Geschäft Zeit, Schinken, Wurst und kalten Braten gleich phantasie und feierte „eine feste“. Dann fing er an, geringere Mengen Lebensmittel einzukaufen, als ihm aufgetragen, das überflüssige Geld zu behalten. Eine ganze Reihe Lüttungen hat er, um eine Untrene zu verbergen geföhrt, die verurteilt. Mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten und einer Woche erteilt ihm das Schöffengericht eine ernste Lehre, die hoffentlich nachhaltig genug wirkt!

Der 34-jährige verheiratete Alfred Heine aus Dölsitz wurde vom Schöffengericht wegen Verbrechen gegen § 218 a um 12 Jahre Justizhaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Seine Ehefrau seit 1926 in Dölsitz und

Verleumdung gegen die feindliche Seite

genommen. Straferhöhend kam hinzu, daß er nicht aus Not gehandelt hat, da er in Arbeit fand.

Der Muttertag im deutschen Ausland

Samstag, 12. Mai: Reichsbühnen: 12.30 bis 12.40 Uhr: Orchesterkonzert; 12.40 bis 12.50 Reichsbühnen des Jüngers Dr. Frick; 12.50 bis 12.55 Reichsbühnen des Jüngers Dr. Frick; 12.55 bis 13.00 Uhr: Musikalische Aufführung.

Donnerstag, 9. Mai: Deutsches Ausland: 15.00 bis 15.15 Uhr: Berlin, Reichs-Abteilungleiter des Reichsministeriums

Der Seidling laßt

und ihm alle Damen, die unsere große Kleiderstoff-Abteilung besuchen und unter der überwiegenden Auswahl an Stoffen, die wir Ihnen anbieten können, unsere hervorragenden Qualitäten, die ganz reizenden Muster in frischen, dezanten Farben anwerben sich die Kunst aller Damen, aus dem neuen Kleiderstoff von **Biermann & Semrau**



im Deutschen Ausland: „Unser Dienst an der Mutter“; 15.15 bis 15.30 Dr. Lindner; 15.30 bis 15.45 Dr. Lindner; 15.45 bis 16.00 Dr. Lindner; 16.00 bis 16.15 Dr. Lindner; 16.15 bis 16.30 Dr. Lindner; 16.30 bis 16.45 Dr. Lindner; 16.45 bis 17.00 Dr. Lindner; 17.00 bis 17.15 Dr. Lindner; 17.15 bis 17.30 Dr. Lindner; 17.30 bis 17.45 Dr. Lindner; 17.45 bis 18.00 Dr. Lindner; 18.00 bis 18.15 Dr. Lindner; 18.15 bis 18.30 Dr. Lindner; 18.30 bis 18.45 Dr. Lindner; 18.45 bis 19.00 Dr. Lindner; 19.00 bis 19.15 Dr. Lindner; 19.15 bis 19.30 Dr. Lindner; 19.30 bis 19.45 Dr. Lindner; 19.45 bis 20.00 Dr. Lindner; 20.00 bis 20.15 Dr. Lindner; 20.15 bis 20.30 Dr. Lindner; 20.30 bis 20.45 Dr. Lindner; 20.45 bis 21.00 Dr. Lindner; 21.00 bis 21.15 Dr. Lindner; 21.15 bis 21.30 Dr. Lindner; 21.30 bis 21.45 Dr. Lindner; 21.45 bis 22.00 Dr. Lindner; 22.00 bis 22.15 Dr. Lindner; 22.15 bis 22.30 Dr. Lindner; 22.30 bis 22.45 Dr. Lindner; 22.45 bis 23.00 Dr. Lindner; 23.00 bis 23.15 Dr. Lindner; 23.15 bis 23.30 Dr. Lindner; 23.30 bis 23.45 Dr. Lindner; 23.45 bis 24.00 Dr. Lindner; 24.00 bis 24.15 Dr. Lindner; 24.15 bis 24.30 Dr. Lindner; 24.30 bis 24.45 Dr. Lindner; 24.45 bis 25.00 Dr. Lindner; 25.00 bis 25.15 Dr. Lindner; 25.15 bis 25.30 Dr. Lindner; 25.30 bis 25.45 Dr. Lindner; 25.45 bis 26.00 Dr. Lindner; 26.00 bis 26.15 Dr. Lindner; 26.15 bis 26.30 Dr. Lindner; 26.30 bis 26.45 Dr. Lindner; 26.45 bis 27.00 Dr. Lindner; 27.00 bis 27.15 Dr. Lindner; 27.15 bis 27.30 Dr. Lindner; 27.30 bis 27.45 Dr. Lindner; 27.45 bis 28.00 Dr. Lindner; 28.00 bis 28.15 Dr. Lindner; 28.15 bis 28.30 Dr. Lindner; 28.30 bis 28.45 Dr. Lindner; 28.45 bis 29.00 Dr. Lindner; 29.00 bis 29.15 Dr. Lindner; 29.15 bis 29.30 Dr. Lindner; 29.30 bis 29.45 Dr. Lindner; 29.45 bis 30.00 Dr. Lindner; 30.00 bis 30.15 Dr. Lindner; 30.15 bis 30.30 Dr. Lindner; 30.30 bis 30.45 Dr. Lindner; 30.45 bis 31.00 Dr. Lindner; 31.00 bis 31.15 Dr. Lindner; 31.15 bis 31.30 Dr. Lindner; 31.30 bis 31.45 Dr. Lindner; 31.45 bis 32.00 Dr. Lindner; 32.00 bis 32.15 Dr. Lindner; 32.15 bis 32.30 Dr. Lindner; 32.30 bis 32.45 Dr. Lindner; 32.45 bis 33.00 Dr. Lindner; 33.00 bis 33.15 Dr. Lindner; 33.15 bis 33.30 Dr. Lindner; 33.30 bis 33.45 Dr. Lindner; 33.45 bis 34.00 Dr. Lindner; 34.00 bis 34.15 Dr. Lindner; 34.15 bis 34.30 Dr. Lindner; 34.30 bis 34.45 Dr. Lindner; 34.45 bis 35.00 Dr. Lindner; 35.00 bis 35.15 Dr. Lindner; 35.15 bis 35.30 Dr. Lindner; 35.30 bis 35.45 Dr. Lindner; 35.45 bis 36.00 Dr. Lindner; 36.00 bis 36.15 Dr. Lindner; 36.15 bis 36.30 Dr. Lindner; 36.30 bis 36.45 Dr. Lindner; 36.45 bis 37.00 Dr. Lindner; 37.00 bis 37.15 Dr. Lindner; 37.15 bis 37.30 Dr. Lindner; 37.30 bis 37.45 Dr. Lindner; 37.45 bis 38.00 Dr. Lindner; 38.00 bis 38.15 Dr. Lindner; 38.15 bis 38.30 Dr. Lindner; 38.30 bis 38.45 Dr. Lindner; 38.45 bis 39.00 Dr. Lindner; 39.00 bis 39.15 Dr. Lindner; 39.15 bis 39.30 Dr. Lindner; 39.30 bis 39.45 Dr. Lindner; 39.45 bis 40.00 Dr. Lindner; 40.00 bis 40.15 Dr. Lindner; 40.15 bis 40.30 Dr. Lindner; 40.30 bis 40.45 Dr. Lindner; 40.45 bis 41.00 Dr. Lindner; 41.00 bis 41.15 Dr. Lindner; 41.15 bis 41.30 Dr. Lindner; 41.30 bis 41.45 Dr. Lindner; 41.45 bis 42.00 Dr. Lindner; 42.00 bis 42.15 Dr. Lindner; 42.15 bis 42.30 Dr. Lindner; 42.30 bis 42.45 Dr. Lindner; 42.45 bis 43.00 Dr. Lindner; 43.00 bis 43.15 Dr. Lindner; 43.15 bis 43.30 Dr. Lindner; 43.30 bis 43.45 Dr. Lindner; 43.45 bis 44.00 Dr. Lindner; 44.00 bis 44.15 Dr. Lindner; 44.15 bis 44.30 Dr. Lindner; 44.30 bis 44.45 Dr. Lindner; 44.45 bis 45.00 Dr. Lindner; 45.00 bis 45.15 Dr. Lindner; 45.15 bis 45.30 Dr. Lindner; 45.30 bis 45.45 Dr. Lindner; 45.45 bis 46.00 Dr. Lindner; 46.00 bis 46.15 Dr. Lindner; 46.15 bis 46.30 Dr. Lindner; 46.30 bis 46.45 Dr. Lindner; 46.45 bis 47.00 Dr. Lindner; 47.00 bis 47.15 Dr. Lindner; 47.15 bis 47.30 Dr. Lindner; 47.30 bis 47.45 Dr. Lindner; 47.45 bis 48.00 Dr. Lindner; 48.00 bis 48.15 Dr. Lindner; 48.15 bis 48.30 Dr. Lindner; 48.30 bis 48.45 Dr. Lindner; 48.45 bis 49.00 Dr. Lindner; 49.00 bis 49.15 Dr. Lindner; 49.15 bis 49.30 Dr. Lindner; 49.30 bis 49.45 Dr. Lindner; 49.45 bis 50.00 Dr. Lindner; 50.00 bis 50.15 Dr. Lindner; 50.15 bis 50.30 Dr. Lindner; 50.30 bis 50.45 Dr. Lindner; 50.45 bis 51.00 Dr. Lindner; 51.00 bis 51.15 Dr. Lindner; 51.15 bis 51.30 Dr. Lindner; 51.30 bis 51.45 Dr. Lindner; 51.45 bis 52.00 Dr. Lindner; 52.00 bis 52.15 Dr. Lindner; 52.15 bis 52.30 Dr. Lindner; 52.30 bis 52.45 Dr. Lindner; 52.45 bis 53.00 Dr. Lindner; 53.00 bis 53.15 Dr. Lindner; 53.15 bis 53.30 Dr. Lindner; 53.30 bis 53.45 Dr. Lindner; 53.45 bis 54.00 Dr. Lindner; 54.00 bis 54.15 Dr. Lindner; 54.15 bis 54.30 Dr. Lindner; 54.30 bis 54.45 Dr. Lindner; 54.45 bis 55.00 Dr. Lindner; 55.00 bis 55.15 Dr. Lindner; 55.15 bis 55.30 Dr. Lindner; 55.30 bis 55.45 Dr. Lindner; 55.45 bis 56.00 Dr. Lindner; 56.00 bis 56.15 Dr. Lindner; 56.15 bis 56.30 Dr. Lindner; 56.30 bis 56.45 Dr. Lindner; 56.45 bis 57.00 Dr. Lindner; 57.00 bis 57.15 Dr. Lindner; 57.15 bis 57.30 Dr. Lindner; 57.30 bis 57.45 Dr. Lindner; 57.45 bis 58.00 Dr. Lindner; 58.00 bis 58.15 Dr. Lindner; 58.15 bis 58.30 Dr. Lindner; 58.30 bis 58.45 Dr. Lindner; 58.45 bis 59.00 Dr. Lindner; 59.00 bis 59.15 Dr. Lindner; 59.15 bis 59.30 Dr. Lindner; 59.30 bis 59.45 Dr. Lindner; 59.45 bis 60.00 Dr. Lindner; 60.00 bis 60.15 Dr. Lindner; 60.15 bis 60.30 Dr. Lindner; 60.30 bis 60.45 Dr. Lindner; 60.45 bis 61.00 Dr. Lindner; 61.00 bis 61.15 Dr. Lindner; 61.15 bis 61.30 Dr. Lindner; 61.30 bis 61.45 Dr. Lindner; 61.45 bis 62.00 Dr. Lindner; 62.00 bis 62.15 Dr. Lindner; 62.15 bis 62.30 Dr. Lindner; 62.30 bis 62.45 Dr. Lindner; 62.45 bis 63.00 Dr. Lindner; 63.00 bis 63.15 Dr. Lindner; 63.15 bis 63.30 Dr. Lindner; 63.30 bis 63.45 Dr. Lindner; 63.45 bis 64.00 Dr. Lindner; 64.00 bis 64.15 Dr. Lindner; 64.15 bis 64.30 Dr. Lindner; 64.30 bis 64.45 Dr. Lindner; 64.45 bis 65.00 Dr. Lindner; 65.00 bis 65.15 Dr. Lindner; 65.15 bis 65.30 Dr. Lindner; 65.30 bis 65.45 Dr. Lindner; 65.45 bis 66.00 Dr. Lindner; 66.00 bis 66.15 Dr. Lindner; 66.15 bis 66.30 Dr. Lindner; 66.30 bis 66.45 Dr. Lindner; 66.45 bis 67.00 Dr. Lindner; 67.00 bis 67.15 Dr. Lindner; 67.15 bis 67.30 Dr. Lindner; 67.30 bis 67.45 Dr. Lindner; 67.45 bis 68.00 Dr. Lindner; 68.00 bis 68.15 Dr. Lindner; 68.15 bis 68.30 Dr. Lindner; 68.30 bis 68.45 Dr. Lindner; 68.45 bis 69.00 Dr. Lindner; 69.00 bis 69.15 Dr. Lindner; 69.15 bis 69.30 Dr. Lindner; 69.30 bis 69.45 Dr. Lindner; 69.45 bis 70.00 Dr. Lindner; 70.00 bis 70.15 Dr. Lindner; 70.15 bis 70.30 Dr. Lindner; 70.30 bis 70.45 Dr. Lindner; 70.45 bis 71.00 Dr. Lindner; 71.00 bis 71.15 Dr. Lindner; 71.15 bis 71.30 Dr. Lindner; 71.30 bis 71.45 Dr. Lindner; 71.45 bis 72.00 Dr. Lindner; 72.00 bis 72.15 Dr. Lindner; 72.15 bis 72.30 Dr. Lindner; 72.30 bis 72.45 Dr. Lindner; 72.45 bis 73.00 Dr. Lindner; 73.00 bis 73.15 Dr. Lindner; 73.15 bis 73.30 Dr. Lindner; 73.30 bis 73.45 Dr. Lindner; 73.45 bis 74.00 Dr. Lindner; 74.00 bis 74.15 Dr. Lindner; 74.15 bis 74.30 Dr. Lindner; 74.30 bis 74.45 Dr. Lindner; 74.45 bis 75.00 Dr. Lindner; 75.00 bis 75.15 Dr. Lindner; 75.15 bis 75.30 Dr. Lindner; 75.30 bis 75.45 Dr. Lindner; 75.45 bis 76.00 Dr. Lindner; 76.00 bis 76.15 Dr. Lindner; 76.15 bis 76.30 Dr. Lindner; 76.30 bis 76.45 Dr. Lindner; 76.45 bis 77.00 Dr. Lindner; 77.00 bis 77.15 Dr. Lindner; 77.15 bis 77.30 Dr. Lindner; 77.30 bis 77.45 Dr. Lindner; 77.45 bis 78.00 Dr. Lindner; 78.00 bis 78.15 Dr. Lindner; 78.15 bis 78.30 Dr. Lindner; 78.30 bis 78.45 Dr. Lindner; 78.45 bis 79.00 Dr. Lindner; 79.00 bis 79.15 Dr. Lindner; 79.15 bis 79.30 Dr. Lindner; 79.30 bis 79.45 Dr. Lindner; 79.45 bis 80.00 Dr. Lindner; 80.00 bis 80.15 Dr. Lindner; 80.15 bis 80.30 Dr. Lindner; 80.30 bis 80.45 Dr. Lindner; 80.45 bis 81.00 Dr. Lindner; 81.00 bis 81.15 Dr. Lindner; 81.15 bis 81.30 Dr. Lindner; 81.30 bis 81.45 Dr. Lindner; 81.45 bis 82.00 Dr. Lindner; 82.00 bis 82.15 Dr. Lindner; 82.15 bis 82.30 Dr. Lindner; 82.30 bis 82.45 Dr. Lindner; 82.45 bis 83.00 Dr. Lindner; 83.00 bis 83.15 Dr. Lindner; 83.15 bis 83.30 Dr. Lindner; 83.30 bis 83.45 Dr. Lindner; 83.45 bis 84.00 Dr. Lindner; 84.00 bis 84.15 Dr. Lindner; 84.15 bis 84.30 Dr. Lindner; 84.30 bis 84.45 Dr. Lindner; 84.45 bis 85.00 Dr. Lindner; 85.00 bis 85.15 Dr. Lindner; 85.15 bis 85.30 Dr. Lindner; 85.30 bis 85.45 Dr. Lindner; 85.45 bis 86.00 Dr. Lindner; 86.00 bis 86.15 Dr. Lindner; 86.15 bis 86.30 Dr. Lindner; 86.30 bis 86.45 Dr. Lindner; 86.45 bis 87.00 Dr. Lindner; 87.00 bis 87.15 Dr. Lindner; 87.15 bis 87.30 Dr. Lindner; 87.30 bis 87.45 Dr. Lindner; 87.45 bis 88.00 Dr. Lindner; 88.00 bis 88.15 Dr. Lindner; 88.15 bis 88.30 Dr. Lindner; 88.30 bis 88.45 Dr. Lindner; 88.45 bis 89.00 Dr. Lindner; 89.00 bis 89.15 Dr. Lindner; 89.15 bis 89.30 Dr. Lindner; 89.30 bis 89.45 Dr. Lindner; 89.45 bis 90.00 Dr. Lindner; 90.00 bis 90.15 Dr. Lindner; 90.15 bis 90.30 Dr. Lindner; 90.30 bis 90.45 Dr. Lindner; 90.45 bis 91.00 Dr. Lindner; 91.00 bis 91.15 Dr. Lindner; 91.15 bis 91.30 Dr. Lindner; 91.30 bis 91.45 Dr. Lindner; 91.45 bis 92.00 Dr. Lindner; 92.00 bis 92.15 Dr. Lindner; 92.15 bis 92.30 Dr. Lindner; 92.30 bis 92.45 Dr. Lindner; 92.45 bis 93.00 Dr. Lindner; 93.00 bis 93.15 Dr. Lindner; 93.15 bis 93.30 Dr. Lindner; 93.30 bis 93.45 Dr. Lindner; 93.45 bis 94.00 Dr. Lindner; 94.00 bis 94.15 Dr. Lindner; 94.15 bis 94.30 Dr. Lindner; 94.30 bis 94.45 Dr. Lindner; 94.45 bis 95.00 Dr. Lindner; 95.00 bis 95.15 Dr. Lindner; 95.15 bis 95.30 Dr. Lindner; 95.30 bis 95.45 Dr. Lindner; 95.45 bis 96.00 Dr. Lindner; 96.00 bis 96.15 Dr. Lindner; 96.15 bis 96.30 Dr. Lindner; 96.30 bis 96.45 Dr. Lindner; 96.45 bis 97.00 Dr. Lindner; 97.00 bis 97.15 Dr. Lindner; 97.15 bis 97.30 Dr. Lindner; 97.30 bis 97.45 Dr. Lindner; 97.45 bis 98.00 Dr. Lindner; 98.00 bis 98.15 Dr. Lindner; 98.15 bis 98.30 Dr. Lindner; 98.30 bis 98.45 Dr. Lindner; 98.45 bis 99.00 Dr. Lindner; 99.00 bis 99.15 Dr. Lindner; 99.15 bis 99.30 Dr. Lindner; 99.30 bis 99.45 Dr. Lindner; 99.45 bis 100.00 Dr. Lindner; 100.00 bis 100.15 Dr. Lindner; 100.15 bis 100.30 Dr. Lindner; 100.30 bis 100.45 Dr. Lindner; 100.45 bis 101.00 Dr. Lindner; 101.00 bis 101.15 Dr. Lindner; 101.15 bis 101.30 Dr. Lindner; 101.30 bis 101.45 Dr. Lindner; 101.45 bis 102.00 Dr. Lindner; 102.00 bis 102.15 Dr. Lindner; 102.15 bis 102.30 Dr. Lindner; 102.30 bis 102.45 Dr. Lindner; 102.45 bis 103.00 Dr. Lindner; 103.00 bis 103.15 Dr. Lindner; 103.15 bis 103.30 Dr. Lindner; 103.30 bis 103.45 Dr. Lindner; 103.45 bis 104.00 Dr. Lindner; 104.00 bis 104.15 Dr. Lindner; 104.15 bis 104.30 Dr. Lindner; 104.30 bis 104.45 Dr. Lindner; 104.45 bis 105.00 Dr. Lindner; 105.00 bis 105.15 Dr. Lindner; 105.15 bis 105.30 Dr. Lindner; 105.30 bis 105.45 Dr. Lindner; 105.45 bis 106.00 Dr. Lindner; 106.00 bis 106.15 Dr. Lindner; 106.15 bis 106.30 Dr. Lindner; 106.30 bis 106.45 Dr. Lindner; 106.45 bis 107.00 Dr. Lindner; 107.00 bis 107.15 Dr. Lindner; 107.15 bis 107.30 Dr. Lindner; 107.30 bis 107.45 Dr. Lindner; 107.45 bis 108.00 Dr. Lindner; 108.00 bis 108.15 Dr. Lindner; 108.15 bis 108.30 Dr. Lindner; 108.30 bis 108.45 Dr. Lindner; 108.45 bis 109.00 Dr. Lindner; 109.00 bis 109.15 Dr. Lindner; 109.15 bis 109.30 Dr. Lindner; 109.30 bis 109.45 Dr. Lindner; 109.45 bis 110.00 Dr. Lindner; 110.00 bis 110.15 Dr. Lindner; 110.15 bis 110.30 Dr. Lindner; 110.30 bis 110.45 Dr. Lindner; 110.45 bis 111.00 Dr. Lindner; 111.00 bis 111.15 Dr. Lindner; 111.15 bis 111.30 Dr. Lindner; 111.30 bis 111.45 Dr. Lindner; 111.45 bis 112.00 Dr. Lindner; 112.00 bis 112.15 Dr. Lindner; 112.15 bis 112.30 Dr. Lindner; 112.30 bis 112.45 Dr. Lindner; 112.45 bis 113.00 Dr. Lindner; 113.00 bis 113.15 Dr. Lindner; 113.15 bis 113.30 Dr. Lindner; 113.30 bis 113.45 Dr. Lindner; 113.45 bis 114.00 Dr. Lindner; 114.00 bis 114.15 Dr. Lindner; 114.15 bis 114.30 Dr. Lindner; 114.30 bis 114.45 Dr. Lindner; 114.45 bis 115.00 Dr. Lindner; 115.00 bis 115.15 Dr. Lindner; 115.15 bis 115.30 Dr. Lindner; 115.30 bis 115.45 Dr. Lindner; 115.45 bis 116.00 Dr. Lindner; 116.00 bis 116.15 Dr. Lindner; 116.15 bis 116.30 Dr. Lindner; 116.30 bis 116.45 Dr. Lindner; 116.45 bis 117.00 Dr. Lindner; 117.00 bis 117.15 Dr. Lindner; 117.15 bis 117.30 Dr. Lindner; 117.30 bis 117.45 Dr. Lindner; 117.45 bis 118.00 Dr. Lindner; 118.00 bis 118.15 Dr. Lindner; 118.15 bis 118.30 Dr. Lindner; 118.30 bis 118.45 Dr. Lindner; 118.45 bis 119.00 Dr. Lindner; 119.00 bis 119.15 Dr. Lindner; 119.15 bis 119.30 Dr. Lindner; 119.30 bis 119.45 Dr. Lindner; 119.45 bis 120.00 Dr. Lindner; 120.00 bis 120.15 Dr. Lindner; 120.15 bis 120.30 Dr. Lindner; 120.30 bis 120.45 Dr. Lindner; 120.45 bis 121.00 Dr. Lindner; 121.00 bis 121.15 Dr. Lindner; 121.15 bis 121.30 Dr. Lindner; 121.30 bis 121.45 Dr. Lindner; 121.45 bis 122.00 Dr. Lindner; 122.00 bis 122.15 Dr. Lindner; 122.15 bis 122.30 Dr. Lindner; 122.30 bis 122.45 Dr. Lindner; 122.45 bis 123.00 Dr. Lindner; 123.00 bis 123.15 Dr. Lindner; 123.15 bis 123.30 Dr. Lindner; 123.30 bis 123.45 Dr. Lindner; 123.45 bis 124.00 Dr. Lindner; 124.00 bis 124.15 Dr. Lindner; 124.15 bis 124.30 Dr. Lindner; 124.30 bis 124.45 Dr. Lindner; 124.45 bis 125.00 Dr. Lindner; 125.00 bis 125.15 Dr. Lindner; 125.15 bis 125.30 Dr. Lindner; 125.30 bis 125.45 Dr. Lindner; 125.45 bis 126.00 Dr. Lindner; 126.00 bis 126.15 Dr. Lindner; 126.15 bis 126.30 Dr. Lindner; 126.30 bis 126.45 Dr. Lindner; 126.45 bis 127.00 Dr. Lindner; 127.00 bis 127.15 Dr. Lindner; 127.15 bis 127.30 Dr. Lindner; 127.30 bis 127.45 Dr. Lindner; 127.45 bis 128.00 Dr. Lindner; 128.00 bis 128.15 Dr. Lindner; 128.15 bis 128.30 Dr. Lindner; 128.30 bis 128.45 Dr. Lindner; 128.45 bis 129.00 Dr. Lindner; 129.00 bis 129.15 Dr. Lindner; 129.15 bis 129.30 Dr. Lindner; 129.30 bis 129.45 Dr. Lindner; 129.45 bis 130.00 Dr. Lindner; 130.00 bis 130.15 Dr. Lindner; 130.15 bis 130.30 Dr. Lindner; 130.30 bis 130.45 Dr. Lindner; 130.45 bis 131.00 Dr. Lindner; 131.00 bis 131.15 Dr. Lindner; 131.15 bis 131.30 Dr. Lindner; 131.30 bis 131.45 Dr. Lindner; 131.45 bis 132.00 Dr. Lindner; 132.00 bis 132.15 Dr. Lindner; 132.15 bis 132.30 Dr. Lindner; 132.30 bis 132.45 Dr. Lindner; 132.45 bis 133.00 Dr. Lindner; 133.00 bis 133.15 Dr. Lindner; 133.15 bis 133.30 Dr. Lindner; 133.30 bis 133.45 Dr. Lindner; 133.45 bis 134.00 Dr. Lindner; 134.00 bis 134.15 Dr. Lindner; 134.15 bis 134.30 Dr. Lindner; 134.30 bis 134.45 Dr. Lindner; 134.45 bis 135.00 Dr. Lindner; 135.00 bis 135.15 Dr. Lindner; 135.15 bis 135.30 Dr. Lindner; 135.30 bis 135.45 Dr. Lindner; 135.45 bis 136.00 Dr. Lindner; 136.00 bis 136.15 Dr. Lindner; 136.15 bis 136.30 Dr. Lindner; 136.30 bis 136.45 Dr. Lindner; 136.45 bis 137.00 Dr. Lindner; 137.00 bis 137.15 Dr. Lindner; 137.15 bis 137.30 Dr. Lindner; 137.30 bis 137.45 Dr. Lindner; 137.45 bis 138.00 Dr. Lindner; 138.00 bis 138.15 Dr. Lindner; 138.15 bis 138.30 Dr. Lindner; 138.30 bis 138.45 Dr. Lindner; 138.45 bis 139.00 Dr. Lindner; 139.00 bis 139.15 Dr. Lindner; 139.15 bis 139.30 Dr. Lindner; 139.30 bis 139.45 Dr. Lindner; 139.45 bis 140.00 Dr. Lindner; 140.00 bis 140.15 Dr. Lindner; 140.15 bis 140.30 Dr. Lindner; 140.30 bis 140.45 Dr. Lindner; 140.45 bis 141.00 Dr. Lindner; 141.00 bis 141.15 Dr. Lindner; 141.15 bis 141.30 Dr. Lindner; 141.30 bis 141.45 Dr. Lindner; 141.45 bis 142.00 Dr. Lindner; 142.00 bis 142.15 Dr. Lindner; 142.15 bis 142.30 Dr. Lindner; 142.30 bis 142.45 Dr. Lindner; 142.45 bis 143.00 Dr. Lindner; 143.00 bis 143.15 Dr. Lindner; 143.15 bis 143.30 Dr. Lindner; 143.30 bis 143.45 Dr. Lindner; 143.45 bis 144.00 Dr. Lindner; 144.00 bis 144.15 Dr. Lindner; 144.15 bis 144.30 Dr. Lindner; 144.30 bis 144.45 Dr. Lindner; 144.45 bis 145.00 Dr. Lindner; 145.00 bis 145.15 Dr. Lindner; 145.15 bis 145.30 Dr. Lindner; 145.30 bis 145.45 Dr. Lindner; 145.45 bis 146.00 Dr. Lindner; 146.00 bis 146.15 Dr. Lindner; 146.15 bis 146.30 Dr. Lindner; 146.30 bis 146.45 Dr. Lindner; 146.45 bis 147.00 Dr. Lindner; 147.00 bis 147.15 Dr. Lindner; 147.15 bis 147.30 Dr. Lindner; 147.30 bis 147.45 Dr. Lindner; 147.45 bis 148.00 Dr. Lindner; 148.00 bis 148.15 Dr. Lindner; 148.15 bis 148.30 Dr. Lindner; 148.30 bis 148.45 Dr. Lindner; 148.45 bis 149.00 Dr. Lindner; 149.00 bis 149.15 Dr. Lindner; 149.15 bis 149.30 Dr. Lindner; 149.30 bis 149.45 Dr. Lindner; 149.45 bis 150.00 Dr. Lindner; 150.00 bis 150.15 Dr. Lindner; 150.15 bis 150.30 Dr. Lindner; 150.30 bis 150.45 Dr. Lindner; 150.45 bis 151.00 Dr. Lindner; 151.00 bis 151.15 Dr. Lindner; 151.15 bis 151.30 Dr. Lindner; 151.30 bis 151.45 Dr. Lindner; 151.45 bis 152.00 Dr. Lindner; 152.00

Der Umgang mit schlechten Bismern ist oft gefährlicher als mit schlechten Menschen. Wth. Houfi.
Ein feiger Mut hebt an zu zagen, Bekändig sein, das tut ein Mann. Paul Fleming.

Das Glück im Brunnen

Erzählung von Wilhelm Venemann.
In St. Dorf waren zwei Landwirte, Schulte und Bock der eine, Nottländer der andere. Ihre Höfe lagen nur zwei Steinwürfe voneinander entfernt, man hätte wohl von dem einen zum andern hinüberlaufen können. Aber das geschah nie, schon seit Jahrzehnten nicht.

Die beiden Männer lebten in Feindschaft und Rache, und es gab dafür sogar ein fahbares Zeugnis: So nämlich ihre Felder, an der Grenze aneinanderstoßend, hatten ihre Bock immer einen gemeinlichen Brunnen ausgehoben, den die Einfassung aus Sandstein und ein hölzerner hölzerner Aufbau stützten. Das Holz aber war im Laufe der Jahre verfallen, und die wenigen Besucher dachten nicht daran, es auszuwechseln. So verfielen Bock und Schulte immer mehr, bis sie Letzter und Nott nicht mehr zu tragen vermochten und sie sich eines Tages freiwillig in den Brunnen stürzten. Das letzte Meilein Holz holte sich dann die Dorfjugend zum Spiel. Nun verfiel der Brunnen immer mehr unter Unrat von Feld und Straße wurde hineingeworfen; schon füllte er ihn bis auf wenige Meter, und der 12jährige Schulbub des Nottländers hätte ohne viel Mühe ausrechnen können, wann er ganz mit Schlamm und Geröll angefüllt sein würde.

Eines Tages kam der Junge ganz aufgeregt zum Großvater: „Dem Bumpke sein Bello hat mir eine gute Nase in den Brunnen geholt und nun können sie beide nicht wieder heraus!“ Schnell lief des Nottländers Vetter, der Fritz hieß, dem Hund aus dem Brunnen heraus; die Nase würde dann schon allein den Nottländer finden.

Aber er mochte locker, wie er wollte, der Bello mied alle Befehle und Ladungen. Er fraute und knurte und jagte an dem Geruch, in das sich die Nase verstopfen hatte. So mußte der Junge schließlich die beiden Brunnen hinüberbringen und den Hund mit frischem Geiß und Schmutz aus dem Loch herauszuführen. Und wie er dann nach der Nase umhinfing, fand er auf einmal einen verblüffenden Schrei. Er sah sich um und sah das Gesicht eines Bockers bevor er da war es gar keine Nase, sondern ein saupelnes Karminrot, das verzeipte Intelligenzungen mochte, der derben Haut zu entrienen.

Und da stand auch schon die Bumpke Marie, die der laufende Hund herbeigelaufen hatte, und schaute nunmehr in den Brunnen hinab und sah den Fritz und sah das Karminrot und ließ nicht etwa fort, wie es das vaterliche Hausgesetz eigentlich verlangte hätte, laß den Ruch viel mehr recht froh und freundlich an. Jüngend geht ihr ihre eigenen Wege, noch dazu, wenn das Herz mitspült. Und so nicht aus der Fritz und schaute ihr zu, und das Karminrot, der Junge Marie! Und laut sprach er: „Da, wenn das Karminrot, indes ich aus dem Loch herauskletterte.“ Ihre Hände bewachten sich aufeinander zu, und war auch zwischen beiden das Karminrot, das sie doch zu einem heimlichen und heimlichen Dusch. Da kam Marie nun die dem am Brunnenrand — etwas hilflos — und mußten nicht, was sie mit dem Karminrot an-

fangen sollten. Aber der Bello mußte es und schloß an ihnen empor.
Da kam Marie von beiden Seiten, Hüßen und brühen hatten Bumpke und Nottländer das Zeidichig beobachtet und schritten herbei. Bedächtlich und stetig hastigten sie heran.

Und jeder war schnell bereit, den gordischen Knoten, den er lösch, mit seinem Necht zu durchschneiden.
„Mein Junge hat es gefangen, also ist es mein!“ behauptete der Nottländer. „In meinem Brunnen, und mein Hund hat ihn in die Falle gelockt!“

„A meinem Brunnen!“ Klang es sehr bestimmt. „Da soll doch ...“

„Ja, ich meine, das Karminrot achte halt auch beiden zusammen,“ hob da die Marie (sich und sein an. Da sie keine widerbrach, fuhr sie fort: „Also mühte es auch gemeinsam verzeht werden!“
Der Nottländer schaute bestürzt auf die Marie und auf seinen Jungen, der nickend neben ihr stand, und sah über sie hinweg auf den Hof des Bumpke. Gar wunderliche Gedanken schwebten einten sich da in ihm, und jagtete laute er: „Wenn's denn kein Mist!“

Formosa und Zabelwurm
Sterbende Verge

Die Verge lieh nicht zu „ewig“, wie wir auch denken. Aber, nicht, froh. Wind und Regenungen innerhalb der bergabliegenden Gletschungen ununterbrochen an den Bergen und zertrümmern sie langsam, aber mit unumkehrlicher Gewalt. In Sonderinständen von Felsen, nach geologischen Zeitbereichen in ein was „geologischen Minuten“ werden die Trümmer der hohen Gipfel der deutschen Alpen die Täler ausgefüllt haben und unter herrlichen Alpen nur mehr eine hügelige Hochfläche sein. Dieses u n u h a l t a m e r e r d u n g s w e r k der Natur wird außerdem durch Gletscherertränkung befeuchtet, indem gewaltige Teile eines Berges sich ablösen, mit Wasserflüssen ins Tal flürzen oder langsam und majestätisch abwärts, alles vor sich sormalmend, bis sie die Talflöße erreicht haben.

Aus den handlichen und Zierler Bergen wurden in diesen Tagen Vergrünte gemeldet, von denen uns besonders der am Zabelwurm n nahe angeht, hat doch der jüngere, und trintrosche Dichter Viktor von Scheffel im „Wirtschhaus zum feurigen Zabelwurm“ manches Vieles erzählt, manches Gutes gelernt und den irdischen Sturm beunruhigen.

Der Vergrünte am Zabelwurm und die meisten großen Berggipfel in den Alpen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz sind dadurch entzündet, daß von zwei durch eine ledere Gletschschicht, wie Ton, Schiefer, Mergel und anderen Gesteinarten die obere ins Aussehen gerät. Durch anhaltende Regenfälle, starke Schneeschmelze, Frost, chemische Veränderungen geht die Forderung dieser Zwischenstufen so groß werden, daß die auf ihr ruhende Gebirgsmasse ins Gletschen kommt, und je nach der Richtung, welches Bergmassen abwärts ober vordrückt abwärts.

„In die Zwischenstufen schon fast gelockert, so können Sprengungen in nahen Beranverfer der Erdbebenrisiko auch zur Ursache des Gletschen oder Stürzens werden.“ Es scheint demnach nicht ausgeschlossen, daß die Berggipfel in Bayern oder Tirol durch das Erdbeben in Formosa angezogen wurden. Wenn auch die

„No also!“ triumphierte die Marie. Sie warzte eine Zustimmung ihres Vaters gar nicht zu. „Da kommt denn Sonntag zum Mittag zu uns.“

„Was sollte der alte Bumpke noch viel sagen, er hat nur seine geknurrt und ist mit Hund, Karminrot und Dohler abgezogen. Dann aber hat ihn doch sein Zügel gepackt, und er hat sich noch einmal umgedreht und gebrüllt: „Aber das sage ich euch, Nottländer, es bleibt alles, wie es gewohnt!“

„Was ich mir ausbedungen haben wollte!“ kam es zurück.
Am nächsten Sonntag aber hat der Nottländer seinen Kirschenrost angezogen und den hohen Zylinder aufgesetzt und hat in jede seiner abgründigen Taschen etwas verpackt.

„Das ist doch kein Bearäbnis!“ verwundert sich sein Junge.
„Doch, das wird ein Bearäbnis!“ sagte der alte Bumpke.

So fand die beiden auf den Hof des Bumpke ankommen. Der war lauter geknurrt, wie zu einem Feind. In der Dohlerzeit erwartete sie der Alte und schritt den beiden voran ins Haus.
„Ihr sollt doch nicht meinen, ich würde nicht, was ich gehört,“ sagte er dann und nahm aus dem Gehkästchen ein Bündel und etliche Gläser.

„Also wohl bekommen!“ Er trant ihnen zu, und die beiden Nottländer taten ihm Weidlich. „Alles, was recht ist,“ kam das bedächtige Tob, „euer Stück ist auf!“
Nun trug die Bäuerin auf: „Ich hab' gemeint, es Karminrot wird doch zu wenig für drei hoch fröhliche Mauseule, und da denkt ich, es noch Schweinereis vorher ist ganz auf!“ Sie stellte einen gebatrenen Schinken auf den Tisch und setzte sich dann hinzu und die Marie auch.

Die Jungmädler mußte weiterbedenken.
Da hand auch der alte Nottländer auf: „Will auch mit mir lecher Dann kommen und mir geknurrt haben, was mir mit zukommen!“ Er griff in seine Tasche wieder und wieder und stellte vier „Langhälle“ auf den Tisch: „Da waren wie also auf!“
Der Bumpke knurrte nur dann, die Marie aber holte Hugs Gläser, entkorkte die Flaschen und schenkte ein.

„Nur das Karminrot!“ rief der Nottländer und hob kein Glas. Auch der borliche Bumpke mußte ansetzen, trant, schätzte mit der Junge, trant noch einmal, tief und bedächtig: „Das hält ich dir nicht zugetrant!“ und er sah ihn freundlich an. „It mir eine Gr!“ Das Wort mußte den Bumpke woz und zutraulich. Er nötigte und schloß sich behaglich in der Holle des Stirts.

Und dann wurde das Karminrot aufgetragen.
„Ja, ja, wer hätte das von dem Karminrot gemacht!“ meinte der Nottländer bedächtig.

„Was soll ich das verstehen?“ knurrte der Bumpke auf.
„Dah es uns so wieder beieinander bräht!“
„So, io! — Ja — und so ein Weidchen!“
Die Augen Bumpkes frahten in etel Bäume. Er stüpte an das Glas des Nottländers: „Dah es euch gutgeht!“

„Dah es uns allen anteu! Und unferen Kindern!“ antwortete Nottländer mit Hochdruck und sah auf Fritz und Marie. Der Bumpke horchte aufmerksam auf.
„Was mein!“ fuhr der Nottländer fort. „Bei uns Altes bleibt ja wohl alles in alten Nest; aber die Jungen könnten ihre Sach' doch im Frieden einrichten!“

„So geschah es auch. Und als der Stammhalter abehen ward, reichten sich auch die beiden Alten über der Siege des Ergrünten die Hand.“

Was geschah am 8. Mai?

Vor 12 Jahren (1923): Albert Leo Schlägerel von einem französischen Kriegsgefangenen zum Tode verurteilt.
Vor 50 Jahren (1876): Konfristri Christian Lassen, der zuerst die allertiefsten Zeilinschriften entzifferte, starb in Bonn.
Vor 141 Jahren (1794): Als Opfer der Revolution wurde der französische Chemiker Antoine Laurent Lavoisier in Paris hingerichtet.

„Was ich gehört,“ sagte er dann und nahm aus dem Gehkästchen ein Bündel und etliche Gläser.
„Also wohl bekommen!“ Er trant ihnen zu, und die beiden Nottländer taten ihm Weidlich.
„Alles, was recht ist,“ kam das bedächtige Tob, „euer Stück ist auf!“

Nun trug die Bäuerin auf: „Ich hab' gemeint, es Karminrot wird doch zu wenig für drei hoch fröhliche Mauseule, und da denkt ich, es noch Schweinereis vorher ist ganz auf!“ Sie stellte einen gebatrenen Schinken auf den Tisch und setzte sich dann hinzu und die Marie auch.

Die Jungmädler mußte weiterbedenken.
Da hand auch der alte Nottländer auf: „Will auch mit mir lecher Dann kommen und mir geknurrt haben, was mir mit zukommen!“ Er griff in seine Tasche wieder und wieder und stellte vier „Langhälle“ auf den Tisch: „Da waren wie also auf!“

Der Bumpke knurrte nur dann, die Marie aber holte Hugs Gläser, entkorkte die Flaschen und schenkte ein.
„Nur das Karminrot!“ rief der Nottländer und hob kein Glas. Auch der borliche Bumpke mußte ansetzen, trant, schätzte mit der Junge, trant noch einmal, tief und bedächtig: „Das hält ich dir nicht zugetrant!“ und er sah ihn freundlich an.

„It mir eine Gr!“ Das Wort mußte den Bumpke woz und zutraulich. Er nötigte und schloß sich behaglich in der Holle des Stirts.
Und dann wurde das Karminrot aufgetragen.
„Ja, ja, wer hätte das von dem Karminrot gemacht!“ meinte der Nottländer bedächtig.

„Was soll ich das verstehen?“ knurrte der Bumpke auf.
„Dah es uns so wieder beieinander bräht!“
„So, io! — Ja — und so ein Weidchen!“
Die Augen Bumpkes frahten in etel Bäume. Er stüpte an das Glas des Nottländers: „Dah es euch gutgeht!“

„Dah es uns allen anteu! Und unferen Kindern!“ antwortete Nottländer mit Hochdruck und sah auf Fritz und Marie. Der Bumpke horchte aufmerksam auf.
„Was mein!“ fuhr der Nottländer fort. „Bei uns Altes bleibt ja wohl alles in alten Nest; aber die Jungen könnten ihre Sach' doch im Frieden einrichten!“

„So geschah es auch. Und als der Stammhalter abehen ward, reichten sich auch die beiden Alten über der Siege des Ergrünten die Hand.“

Das ferichte Mädchen

Ich suche dich und ich suche dich.
Ich möchte etwas und weiß nicht was.
Ich sehe so viele Burden gehn.
Der ist zu häßlich und der zu schön.
In mir hämmert meine jugend's Blut.
Ich bin mit selber gar nicht auf;
Ich seh' dich, ich seh' dich, und harte mich!
Und kommt er, dann weiß ich:
Ich mag ihn nicht!

Dr. Jernfried Hartmann

Verteidiger in Straffachen
Originalroman von Martin Kurz

3. Fortsetzung.
Er kann weiter.

— Nie? — Einmal hatte er diesen Namen schon gehört. Das war vor zwei Jahren in Das Meisenhall, während er seine Sommerferien dort im Hause seiner Schwester und leinens Schwagers verlebte. Er war da auch des weitern Gaus gewesen im Hause des Auranalinalen Meisenhall. Die beiden Familien waren sehr langam befreundet, und er hatte während der letzten beiden Sommer in Das Meisenhall gewohnt, das sowohl seine Schwester als auch das Meisenhall Meisenhall es sehr freudig bezeugt hatten, wenn er sich lebhaft im Auranalinalen Meisenhall einigte. Die Gorte, demnach hätte, Man hatte wohl gehofft, daß er sich vorigen Sommer mit dem Mädchen verloben würde. Aber vor zwei Jahren ereignete sich eine Schicksal, der wiederholt, das Grotel Meisenhall Meisenhall an einem jungen Arzt, der bei einem Auranalinalen Meisenhall tätige war, zu reges Leben, Gesehen nehme und seiner junge Art hielt. Man hatte wohl gehofft, daß er sich vorigen Sommer hatte ihm auch seine Schwester befreundet mitgeteilt, daß Dr. Nied nicht mehr in die Meisenhall hall wolle und Grotel Meisenhall Meisenhall. — War der Dr. Nied der Arzt, der jetzt hier in Meisenhall tätig war?

Jernfried Hartmann mußte auch an Doris denken.
Sie wollte ja heute zu Sofradt gehen. Sie vermuthet dabei gewesen, als man Sofradt in seinem Zimmer fand. Was würde sie zu dem Sofradt sagen?
Er verließ die Straffachen und schritt die

stille Villenstraße aufwärts, seinem Hause entgegen.
Darin im Schimmer hörte er aufgeregte Stimmen. Es klang auch wie Schlußreden, und nun vernahm er Frau Klippel's beruhigende Stimme.

Aber deshalb brüchste er doch nicht so schlusslos zu sein. Doris!
Er öffnete die Tür, als eben Doris Dreiß betritt hervorlief:

„Dah! Ich habe allen Grund dazu! Es ist wirklich! Ich bin fröhlich! Ich, wie ich diesen Kommissar habe, der nicht fertig wurde mit Fragen! Und wer weiß, wie oft ich nun noch vernommen werde! Und was die Polizei und das Gericht alles vor mir wissen wollen!“

Frau Klippel begrüßte Jernfried Hartmann, und sagte zu ihrer Nichte:
„Nicht bist du aber ruhig, Doris! Der Herr Dreiß ist gekommen! Und das Gehen ist fertig!“

Jernfried Dreiß sprang auf.
„Ich will nichts essen!“
Sie wollte an Jernfried Hartmann vorbei das Zimmer verlassen. Doch er hobte noch ihrer Hand:

„Was ist denn nun mit Ihnen, Fräulein Doris?“
Er sah in ihre tränenfeuchten Augen, die ihm tragende feindselig beagugneten und die nun wieder nicht mehr zuwenden.

„Ich will sitzen zu meinem Zimmer!“
„Nicht! Sie mir nicht erst erzählen was Sie so erregt? Es handelt sich um den Toten Fräulein Sofradts, nicht wahr?“
So zog häufig ihre Hand zurück.
„Ja!“

Waren Sie in Sofradts Nähe, als das Ungeheuer geschah?
„Ich schritt gerade an dem Fenster seines Biers vorbei, wollte zur Haustür hinauf, als dein der Tod hier!“

Er zog die Brauen hoch.
„Das ist vielleicht nicht unrichtig.“
„Ich habe mich nicht umgesehen.“ Was habe ich mit dem Sofradt an Sofradt zu tun?“

Aber so lassen Sie uns doch ruhig über alles sprechen! Ich weiß ja vorerst gar nichts Genaues über die Vorgänge. Nur von dritter Seite erfuhr ich einiges, und dies brauche den Zuständen nicht zu entsprechen.“

„Werden Sie vor allem ruhig! Beschäftigt sind Sie denn gar so erregt? So nahe hand Ihnen doch Sofradt sicherlich nicht, daß sein Tod Sie derart innerlich aufwühlen könnte.“

Sie entgegnete flüster:
„Was wissen Sie von mir! Und was wissen Sie von Sofradt?“

„Ich denke, Sie gingen zu ihm, weil Sie Wert darauf legten, unter seiner Leitung arbeitsmäßig zu sein. Ist das nicht richtig?“
„Dah!“

„Ja, und wie war denn das nun heute? Kommen Sie mich hier zu meinem Arbeitszimmer, erzählen Sie mir das einmal! Ihr wartet noch ein wenig mit dem Esen, Frau Klippel, nicht wahr?“

Doris Dreiß schien Jernfried Hartmann's Vorlesung nicht gern zu folgen; aber seine ruhige, bestimmte Art schätzte sie doch sehr. Sie war es nicht, als sie alsobald bei seinem Schreibtisch gegenüber.
„Waren die Fenster zu Sofradts Biers geschlossen, als Sie vorübergingen?“
„Ja!“

„Aber Sie hörten dennoch erregte Stimmen?“
„Ich bin ich doch nicht mit Ihnen, das es wieder ein Frau Klippel!“

„Warum dachten Sie das?“
„Woll er mir in den letzten Wochen wiederholt achtend hat, wie unangenehm er mit seiner Frau lebt. Sie verzeiht ihn nicht! Sie ist

wiel zu feindselig! Und sie sieht ihn nicht! Aber sie brachte es fertig, mit Dr. Nied. Ich hätte diese Frau mit ihm tödlichen mühte Sofradt herbei! — Und denken Sie, Dr. Nied bringt es fertig, seine Tat abzulugnen!“
„Dann hörte ich.“
„Aber man glaubt ihn nicht. Und das ist auf!“

„Sie halten ihn also auch für schuldig?“
„Sie sah ihn sornig an. „Soll er am Ende nicht der Mörder sein?“
„Ich kann das nicht beurteilen, weil ich zu wenig von dem Fall weiß!“

„Er war es.“
„Möchten Sie mir nicht Ihre Ergebnisse der Reihe nach erzählen?“

„Das gibt es da zu erzählen! Ich vernahm den Schuß, und ich hatte laulich das Gefühl, da ist irgend etwas Schlimmes geschehen! Ich sprang ins Haus, die vier Stufen zu dem hochgezogenen empor, die Klirrtr hand auf, wie wachend der Meisenhallen immer, und ich fand nicht hernach im Hofschal. Aber da liefen sie schon durch die Verbindungstür hinein in Sofradts Privatbüro, und ich folgte ihnen, sah ihn am Boden liegen, sah Dr. Nied nahe der Tür stehen.“

„Warten Sie einmal! Wieviel Türen besitzt denn das Privatbüro Sofradts?“
„Drei! Eine führt in den Hofschal, eine zum saumännlichen Biers und eine in den Vorraum.“

„Bei welcher Tür hand Dr. Nied?“
„Bei der Tür zum Vorraum.“

„Er wollte sich also selbst erschießen?“
„Wahrscheinlich! Ich weiß es nicht.“
„Ja, und dann?“

„Er kartete auf Sofradt, und neben ihm am Boden lag der Revolver. Ich sah ihn zuerst. Er lag nahe dem Türschwengel. Ich machte die anderen darauf aufmerksam. Aber in diesem Augenblick sprang Dr. Nied hin zu seinem Fenster und rief ihm die Rettung aus. Er schloß, die Angel hatte das Herz durchbohrt, der Tod sei bereits eingetreten.“

„Was geschah dann?“

Bienenwunder unter Lavinen

Wälder schwärmen aus dem Schnee.

Anfang Februar ereignete sich in St. Antons in der Schweiz jedes Frühjahr ein Bienenwunder, das mehrere Menschen das Leben kostete. Der Schnee lag noch bis in die letzten Tage meherezogen und bedeckte die Erde, und erst die fröhlichen Sonnenstrahlen begannen seine Masse anzulösen. Ortsbewohner hatten in der letzten Zeit öfter Mähe der versteinerten Bienen bemerkt. Jetzt entdeckte man auch einige Bienen in die Erde umgeworfen und halb verdrückt in den Loder geworbenen Schneehaufen. Der Beförderer hatte sie zu Beginn des Winters sorgfältig durchgegraben, aber nach dem Unfall glaubte niemand, daß noch Leben in ihnen sein würde.

Angemessen man machte sich die Mühe, die Erde ins Trockene zu bringen und an einem geschützten, von der Sonne gewärmten Platze anzuhäufeln. Nur wenige Tage, dann begann das Wunder. Stämme liefen die Erde zusammen und nach drei bis vier Tagen waren drei bis vier Meter umschirmt in tiefem Schnee begraben. In diesem Schnee lebten die Bienen. Sie waren nicht tot, sondern lebten, wie man sie in den Loder begraben sah, aber sie waren nicht mehr am Leben. Sie waren nicht mehr am Leben, sondern sie waren nicht mehr am Leben.

In diesem Fall muß das Bienenwunder durch die Bienenwälder zu schreien gewesen sein, daß sie nicht sterben wollten. In dem Schnee, der die Bienen begrab, lag ein Haufen von Bienen, die nicht sterben wollten. Sie waren nicht mehr am Leben, sondern sie waren nicht mehr am Leben.

haben, teilen aber hier die Reisenden auf, wobei, die in 21 Stunden aus durch die Wüste das 70 Kilometer entfernte Mittelmeer gewinnen wollen.

Diese Autoube sind das riesige, was es in dieser Beziehung wohl gibt. Sie können so ungeborener gebaut werden, weil sie keine Bienen zu bewahren haben, sondern hauptsächlich um geradezu zu fahren. Sie haben 18 Räder und 100 Plätze. Alle Plätze sind an beunehmbar überlegenen auszubauen. Eine Räder auf auch außerhalb der Gelenkverbindungen für das schnelle Gehen der Wälder, die sich entweder durch die Wälder oder im Betrachtern der neuerdings eingeführten Klimavorrichtungen in die Zeit vertreiben.

Die Umstände, die in der Nacht fallen, werden aus der großen Anrechnung von Vagabunden durch Bekleidungsfragen weiterbegründet. Die Umformen in blühendem Wäldern tragen. Man kommt

zu bequemen bis vor die Details, die genau so gut in Berlin oder Paris oder London liegen können. Hier daß die Innenrichtungen — aber auch hier nur in bestimmter Hinsicht — klimatisch zweckentsprechender begründet sind. Schließlich muß man dafür sorgen, daß die Wälder gegen die starke Hitze geschützt werden.

Der ganze Tag laufen die Klimafaktoren, die den Wäldern sehr verschieden sind, den Topographien liegen feuchte Gräber, die die Luft streifen machen.

Und nachts schlafst man auf dem Dach. Doch abgesehen von diesen orientalischen Klimafaktoren, die sich einfach nicht vermeiden lassen, ist den Wäldern sehr verschieden sind, den Topographien liegen feuchte Gräber, die die Luft streifen machen.

Und nachts schlafst man auf dem Dach. Doch abgesehen von diesen orientalischen Klimafaktoren, die sich einfach nicht vermeiden lassen, ist den Wäldern sehr verschieden sind, den Topographien liegen feuchte Gräber, die die Luft streifen machen.

Die meistgebräuchtesten Sprachen

Ein amerikanischer Schriftsteller hat berechnet, daß es jetzt heute von mehr als 200 Millionen Menschen gesprochen wird. Er schätzt die Zahl der Englisch sprechenden auf annähernd 200 Millionen, also auf doppelt so viel wie die Russisch sprechenden. Die deutsche Sprache steht auf der Liste; 85 Millionen Menschen beherrschen sie. Daran schließt sich Spanisch mit 70 Millionen. Am allgemeinsten alaunß der Schriftsteller, daß das amerikanische Englisch von Millionen, die sich keiner als Nebenfrsprache beherrschen, in England gesprochenen Englisch ungenügend werde. Merkwürdigerweise wird die deutsche Sprache in der Zusammenfassung überhaupt nicht erwähnt. Auch nicht das Chinesische, das von 200 Millionen Menschen gesprochen wird.

Das Armband des Russen

Kurzzerzählung von Andreas Hecker

Die Geschichte ergab sich vor Jahren in Königsberg.

Der reiche „Bankier“ Emolinow, der Geld nicht nur auf hundert Prozent und Wechsel bot, sondern auch auf Schindeln manchen in Goldminen tief befindenden Damen, ließ bei dem Baron „Erwoll ein prächtiges goldenes Armband. Es war eine herliche Arbeit, die der sieben übergewöhnlich große Smaragde prangte.

„Ich trage den Schmuck aus Überaloben immer bei mir“, meinte mit einem vertagenen Nicken der Baron, der erst am selben Morgen den ersten Anlauf, in dem die Geschichte spielt, eingeführt worden war.

Emolinow prüfte mit Kennerblick das Armband und meinte:

„Nunmehr ist Beistimm, einen so wertvollen Schmuck in einem Lederbeutel in der Tasche zu tragen.“

Der Baron lächelte. „Weniger als Sie meinen, Herr Emolinow, denn die Steine sind leider falsch. Eine schlechtere Arbeit hätte die besten, die sie heimlich verkauft, durch Imitationen erleben lassen.“

Der Bankier prüfte nochmals das abgeriebene Goldblech und murmelte: „Unzulänglich!“ Dann fragte er über etwas anderes, die Emolinow überlegen. „Daher meine Bitte nicht ihn abzugeben, lieber Baron, wenn ich Sie erlaube, das Armband bis morgen zu überlassen. Ich möchte als positionierter Sammler die wertvolle Artikeln von dem alten Kamillienhand kaufen.“

„Gern, Herr Emolinow“, laute der Baron und reichte ihm das Schmuckstück.

Am nächsten Tag bekam er es vom Bankier zurück, der ihn jetzt nicht mehr aus dem Augen ließ. In einem der nächsten Tage kam der Baron mit verwaschenem Gesicht zu ihm.

„Herr Emolinow, könnten Sie mir auf einige Tage fünftausend Rubel borgen? Ich habe Ihnen natürlich einen Bescheid.“

Der Baron schielte über die Schulter über die Frage des Bankiers, doch er ließ sich von seiner Genehmigung nichts merken. „Lieber Baron, wie gern ich Ihnen aus helfen möchte, es ist mir im Augenblick leider unmöglich.“

„Wie? — Weniger als Sie meinen. Einen Augenblick!“ Der Bankier hielt ihn zurück. „Ich habe Ihnen für Ihr Smaragdarmband tausend Rubel sofort.“

„Nur die falschen Smaragde?“

„Ja, — Weniger als Sie meine. Eine schlechtere Arbeit hätte die besten, die sie heimlich verkauft, durch Imitationen erleben lassen.“

„Wieder unmöglich! Ich kann mich unter keinen Umständen von dem alten Kamillienhand trennen, trotz Ihres scheinlichen Angebot.“

Der Bankier machte eine unwillkürliche Bewegung

„Ich nicht, wenn ich Ihnen fünftausend Rubel biete?“

„Ich kann nicht! ...“ laute dem der Baron.

„Daher Sie mich für verrückt!“ sprachte Emolinow, „ich will Ihnen sechszehntausend Rubel geben!“

„Die Frage der Baron: „Herr Emolinow, das falsche Armband solltet amanzulassen Rubel!“ Das Gesicht des Bankiers verzog sich zu einer Grimasse, doch er zog wortlos seine Weste aus und schloß amanzulassen Rubel. In der Hand des scheinbar verblühten Barons. Dieser schielte über das Armband, dann wandte er sich an den Bankier, die beiden an sie herangetreten waren:

„Meine Herren, Sie sind Zeugen, daß Herr Emolinow ein unechtes Armband für amanzulassen Rubel von mir erworben hat. Wenn er es später, so ist es nicht meine Schuld.“

Als Emolinow in seinem Wagen Platz genommen hatte, grünte sein ganzes Gesicht; er wußte, daß die Steine echt waren und mitleidens den dreifachen Wert der besetzten Steine hatten. Ein achtes Armband hatte das schon am ersten Abend erkannt. Unter dem Vorwand, die schöne Arbeit zeichnen zu lassen, hatte er das Armband nun entliehen, um die Echtheit der Steine durch einen Spezialisten prüfen zu lassen. Und seine Vermutung war bestätigt worden.

Als der Baron eine halbe Stunde später seine amanzulassen-Rubeln betrat, öffnete er ein Umschlag seines Schreibtisches, wo er die vom Bankier erhaltenen amanzulassen Rubel wahrte. Hier lag ein Smaragdarmband, das gleiche, das er dem Bankier verkauft hatte — oder zumindest ein vollkommen altes. Der Baron betrachtete es schamlos, dann kapitulierte.

Am folgenden Abend erschien der Bankier Emolinow schon zu früher Stunde und schloß er im Augenblick. Er brauchte nicht lange zu warten. Der Baron kam wie immer gegen zehn Uhr. Emolinow schielte sich an ihn.

„Herr Emolinow, ich habe Ihnen ein Schmuckstück betrogen. Die Steine Ihres Armbandes sind falsch.“

Der Baron blühte rotlich auf den kleinen Mann.

„Schleierhändlich hat sie es; oder meinen Sie nicht, das Angebot?“ Winkte Er, daß ich Ihnen einige Herren bringe, die besagen, daß Sie das Armband ausdrücklich als unecht gekauft haben?“

Das Gesicht des Bankiers wurde dunkelrot, er rang nach Luft, wollte etwas erwidern, dann brach er in ein Lachen aus.

Der Baron sah ihn mit kaum merkbarem Gähnen nach...

Rätsel-Ecke Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Bedeutung der einzelnen Buchstaben:

a a o n l i n k s n a c h r e d i t s ; 1 f i n f t e r W o r d e r , 4 h o l l ä n d i s c h e r W a l e r , 8 s p a n i s c h e R i n n , 10 a l t e s G e w i c h t , 11 n o r m a l e s P o u n d , 12 a m e r i k a n i s c h e L a n t , 14 M i t t e l m e e i n s e i t , 16 W e i s s t i n f , 17 l a t e i n i s c h e s G r a m m w e i t , 20 B e h r i n g e r i e , 23 V o r g e t r a g e s d e s F o r e s , 24 F r a n z ö s i s c h e r B ü r g e r m e i s t e r , 29 W i l f o r s t , 38 E a d h o o d e r s c h n a p p , 40 a r t i s t i s c h e G e m i n , 41 j a n g e r W e n n e r , 42 R e l i g i o s e , 49 S t a n g l a n d b i n e l ;

b u o n o b e n n a c h u n t e n ; 1 f i n f t e s B u c h s t a b , 2 E i l d e s j a p a n e s i s c h e n G e m a d e s , 3 d e n n i c h e D a n i a e l d e s , 5 t i r i s c h e r m ä n n l i c h e r N a m e , 6 g e m a n i s c h e r G o t t , 7 S t a d t i n S i t t e n p o p p e r n , 9 w e i ß l i c h e r V o r n a m e , 13 f i n f t e r Z a h l , 18 K a g e l i c h , 19 F e l s a r t , 21 S c h e f f e r l a n g , 23 m ä n n l i c h e r V o r n a m e , 25 S c h l u ß , 27 W i e d , 29 R e d e n s l u s d e r D o n a u .

Magisches Kreuzrätsel

a	a	d	d	e	e	e	e	e	i	l	l	l	l	l	o	o	p	p	p	r	r	r	r	r	r	r	s	s	s	w	w	w	w	z	z	z	z
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Das Buchstaben sind so zu ordnen, daß sich magisch recht und linkswärts gleiche Wörter mit folgender Bedeutung ergeben:

1. Teil des Pflanzenbaus, 2. Korbwerk, 3. ein weiblicher Vorname, 15. feiner Zettel, 18. Kegelball, 19. Felsart, 21. Scherfänger, 23. männlicher Vorname, 25. Schluß, 27. Wie, 29. Nebenfluß der Donau.

„Manchmal ist die Welt so klein, wenn man sie nur betrachtet.“

„Sie haben sich nicht verändert.“

„Nun, ich bin immer noch der selbe.“

„Aber Sie sind nicht mehr der selbe.“

„Wie? — Weniger als Sie meinen.“

„Wieder unmöglich! Ich kann mich unter keinen Umständen von dem alten Kamillienhand trennen, trotz Ihres scheinlichen Angebot.“

Der Bankier machte eine unwillkürliche Bewegung

„Ich nicht, wenn ich Ihnen fünftausend Rubel biete?“

„Ich kann nicht! ...“ laute dem der Baron.

„Daher Sie mich für verrückt!“ sprachte Emolinow, „ich will Ihnen sechszehntausend Rubel geben!“

„Die Frage der Baron: „Herr Emolinow, das falsche Armband solltet amanzulassen Rubel!“ Das Gesicht des Bankiers verzog sich zu einer Grimasse, doch er zog wortlos seine Weste aus und schloß amanzulassen Rubel. In der Hand des scheinbar verblühten Barons. Dieser schielte über das Armband, dann wandte er sich an den Bankier, die beiden an sie herangetreten waren:

„Meine Herren, Sie sind Zeugen, daß Herr Emolinow ein unechtes Armband für amanzulassen Rubel von mir erworben hat. Wenn er es später, so ist es nicht meine Schuld.“

Als Emolinow in seinem Wagen Platz genommen hatte, grünte sein ganzes Gesicht; er wußte, daß die Steine echt waren und mitleidens den dreifachen Wert der besetzten Steine hatten. Ein achtes Armband hatte das schon am ersten Abend erkannt. Unter dem Vorwand, die schöne Arbeit zeichnen zu lassen, hatte er das Armband nun entliehen, um die Echtheit der Steine durch einen Spezialisten prüfen zu lassen. Und seine Vermutung war bestätigt worden.

Als der Baron eine halbe Stunde später seine amanzulassen-Rubeln betrat, öffnete er ein Umschlag seines Schreibtisches, wo er die vom Bankier erhaltenen amanzulassen Rubel wahrte. Hier lag ein Smaragdarmband, das gleiche, das er dem Bankier verkauft hatte — oder zumindest ein vollkommen altes. Der Baron betrachtete es schamlos, dann kapitulierte.

Am folgenden Abend erschien der Bankier Emolinow schon zu früher Stunde und schloß er im Augenblick. Er brauchte nicht lange zu warten. Der Baron kam wie immer gegen zehn Uhr. Emolinow schielte sich an ihn.

„Herr Emolinow, ich habe Ihnen ein Schmuckstück betrogen. Die Steine Ihres Armbandes sind falsch.“

Der Baron blühte rotlich auf den kleinen Mann.

„Schleierhändlich hat sie es; oder meinen Sie nicht, das Angebot?“ Winkte Er, daß ich Ihnen einige Herren bringe, die besagen, daß Sie das Armband ausdrücklich als unecht gekauft haben?“

Das Gesicht des Bankiers wurde dunkelrot, er rang nach Luft, wollte etwas erwidern, dann brach er in ein Lachen aus.

Der Baron sah ihn mit kaum merkbarem Gähnen nach...

Eine Märchenstadt wird modern

Es dürfte immerhin 1200 bis 2000 Jahre her sein, daß sich zuerst am Rhein am Werra das Taxis bei Bad Nauheim gründete. Heute zählt Bad Nauheim 3000 Einwohner und ist heute eine der schönsten Städte des ganzen Rheins. Bad Nauheim ist heute ein modernes Kurort. Die Stadt ist heute ein modernes Kurort. Die Stadt ist heute ein modernes Kurort.

Wenn man das Wort Bad Nauheim hört, denkt man an die alte Märchenstadt des Rheins, trinkt man von 1000 Jahren. Die Überlieferung sagt, daß Bad Nauheim eine Märchenstadt moderner Technik — heißt und ist dem Augenblick die großen A u o b u f f e r d e i t e l s z u S t a d t b i n g e n .

auszusagen haben. Sie haben also niemand aus dem Haus laufen oder etwa die Treppe zum ersten Stock emporklimmen, hörten auch keine Schritte im Treppenhause.“

„Gar nichts.“

„Sie werden aber sehr erregt gewesen sein und sind nicht ruhig.“

„Doch, ich hätte das gehört! Es war wirklich niemand zu sehen und zu hören.“

„Haben Sie das auch dem Kommissar verfahren?“

„Ja.“

„Ihre Aussage kann Dr. Nied unter Umständen schwer belasten.“

„Das kann ich nicht ändern. Ich muß aussagen, was ich beobachtet habe.“

„Aber Sie sollten doch vorsichtig sein mit Ihren Behauptungen, Herrlein Doris. Nehmen Sie einmal an, Dr. Nied hat doch nicht der Täter.“

Doris Dreiß wurde wieder erregter.

„Der soll es denn dann gewesen sein?“

„Das weiß ich nicht.“

„Aber ich weiß es! Und warum hat Dr. Nied Sie nicht erwischt? — Welt er Schatztraher! Aber ich weiß die Frau es festschreibt hat.“

„Aber im Grunde ist Schatztraher selbst nicht an seinem Tod hätte er sich nicht aus finanziellen Gründen an sich eine Frau gebunden! An sich würde, dummes Geschlecht, das ich nicht verstehen kann. Das ist doch keine Frau, die sich nicht beschreiben konnte! Ich hätte ihn ja ganz anders zu nehmen gewußt als diese dumme Frau! Aber er ist ja ein lieber und wertvoller Mann, und er hat sich nicht für mich interessiert.“

Doris Dreiß sprang auf.

„Ich will nicht mehr über das alles sprechen! Ich will nicht mehr daran denken! Ich habe es nicht mehr über den Kopf auf mir! Ich will nicht mehr über das alles sprechen!“

Und sie lief fort, aber aus dem Augenblick der Tür.

„Nun Schatztraher sah völlig in sich zusammengefallen auf dem niedrigen Divan. Sie konnte mit verzweifelten, schmerzzerfüllten Augen auf Boden und suchte ängstlich zusammen, wenn ihres Vaters Stimme ihr Ohr traf.“

„Ingenieur wanderte Baummeister Eger durch die Gänge des Hauses, um die Räume zu untersuchen, unter seiner zusammengezogenen Braue wieder und wieder die Gestalt der Tochter. Und zwischen allem Grübeln stand ab und zu, abgedacht, drohend in die Stille des Raumes geworden, ein knapper Satz, der das seines Schmutzgerollens hatte ihn außerordentlich erregt. Er murmelte:

„Alles hatte ich auf Lukas gefehlt! Er sollte das Werk meines Lebens fortsetzen! — Zur bleibenden Höhe fortführen!“

Und nach einigen Minuten: „Nun stehe ich vor einem neuen Versuch.“

Dann wieder: „Ich scheine sterben zu müssen, ohne mein Werk in den Händen eines Mannes zu leben, der es weiterführt, aufwärts, und nicht abwärts!“

„Nun bist du Witwe, und ich könnte dich zu einem anderen zu betrauen, einen anderen, der ich mein Werk übertragen könnte! Wenn es auch kein Lukas Schatztraher wäre; denn ihm würde ich es lieber geben! Aber ich will nicht! Ich will nicht einen zweiten Mann zur Begründung meines Lebens.“ — Durch diese Schuld!“

„Sie flüchtete: „Sprich nicht diese Grausamkeit wieder und wieder aus, Vater! Ich bin nicht schuldig!“

„Du bist es!“

„Ich schwöre dir...“

„Schwöre deine Schwüre dir dich! Hast du nicht geschworen, als ich wieder nach München kam, daß ich den Augenfreund wieder in deiner Hand wäre?“

„Ich freute mich darüber, ja, weil ich nun wenigstens einen Menschen in meiner Hand hätte, der mir innerlich nahestand.“

„Wasser, Lukas fand mir nie im Leben nahe. Ich wäre nie seine Frau geworden, wenn du

„Jemand hat aus Telefon und rief die Polizei an. Und einer — ich glaube Architekt Eitner. Schatztraher erster Mitarbeiter — rief: „Sie haben ihn erwischt. Dr. Nied? Da richtig!“

„Ich wird langsam auf. Er begann zu sprechen, verlor aber die Stimme, er ließ es zu, wenn der Schatztraher hinter ihm gefahren, bei dem Türhüter. Ah, es war ja alles so furchtbar! Alle wurden durcheinander, und als die Polizei kam, wurde es noch schlimmer. Wir wurden alle vernommen und der Kommissar wollte sich, daß niemand als Dr. Nied der Mörder sein könne. Wer wollte auch sonst die Tat begangen haben!“

„Das wäre dann nur so denkbar, daß sich irgendein Mensch heimlich vom Hauseingang in den Vorraum schlich und ließ die Tür zu Schatztraher öffnen, während Schatztraher mit Dr. Nied sprach, er ging an dieser Tür belüftet sich ein Vorhang.“

„Ja, alle Türen in dem Vorraum sind mit schweren dicken Vorhängen versehen, die an Metallhängen laufen und zurückgeschoben werden können. Es gab Tage, da führte Schatztraher Schatztraher öffnen, während Schatztraher mit Dr. Nied sprach, er ging an dieser Tür belüftet sich ein Vorhang.“

„Aber der Revolver lag so neben ihm!“

„Daher er sich im Akt der Tat hinreichend tief mehr denkbar, aber das er dann nicht den Revolver in die Hand genommen, finde ich furchtbar.“

Doris Dreiß' Augen starrten wieder schmerzhaft.

„Wohl er reizt! Der Kommissar hat es ja erkannt: Er ist der Täter! — Wohl sollte denn auch jener Unbekannte verschwinden sein, der nach Niemandes Namen den Schatztraher abgegriffen haben soll! Ich betrachte im gleichen Augenblick das Haus, und ich sah keinen Menschen.“

„Ja eben, das ist ja recht wichtig, was Sie da